

KAPPLER GEMEINDEZEITUNG

AKTUELLE INFORMATIONEN

Nummer 7

6. Jahrgang

Dezember 2011

INHALT

ab Seite

Bürgermeisterbrief

1

Familie/Jugend/Soziales

5

Kindergarten/Schulen

8

KCK

18

Fotokiste

19

Tourismus/Bergbahnen

20

Arzt/Polizei

23

Chronik

24

Lawinenkatastrophe 1951

35

Vereine/Sport/Kultur

37

Mundartgedichte

44

Standesnachrichten

45

Zum Jahresende

48

NEUER JUGENDRAUM



Einweihung des neuen Jugendraumes am 13.08.2011 mit unserem Pfarrer Mag. Gerhard Haas - Bericht auf Seiten 5 - 7

Liebe Kapplerinnen und Kappler!

Allzu schnell ist wiederum ein Jahr vergangen und wir können schon bald wieder in unseren Familien miteinander Weihnachten feiern. Das Jahr 2011 war wohl ein Jahr mit wenig Höhen und Tiefen, zumindest was die Gemeinde anbelangt. Wir stehen nun wieder alle vor der Wintersaison und ich wünsche euch für diese Aufgabe schon jetzt viel Kraft und Erfolg.

Für viele von uns ist jedoch mit dem Beginn des Winters auch die ruhige Zeit angebrochen, in der die vielen Arbeiter unserer Firmen ihre wohl verdiente Ruhezeit von der harten und hektischen Zeit konsumieren können. Wir dürfen uns alle an den langen Abenden des Advent erfreuen und die Zeit mit unseren Kindern und Angehörigen bestmöglich genießen und erleben. Diese besinnlichen Stunden und Augenblicke sollten wir unbedingt nutzen und bestmöglich konsumieren, da wir dies - wie ich meine - unbedingt brauchen, damit wir unseren Geist in der heutigen Zeit im Gleichgewicht halten können. Aber auch unseren Körper müssen wir etwas zur Ruhe kommen lassen und so ist die Zeit um Weihnachten mit Abschluss des Jahres eine gute Zeit dafür.

Viele Dinge beeinflussen unseren Alltag und unscheinbare Einflüsse wirken täglich auf uns ein, welche wir im Konsumrausch meist gar nicht mehr wahrnehmen. Wir werden dadurch gerade im Zusammenspiel zwischen Natur und Mensch vermehrt geschwächt und begreifen, wie ich oft das Gefühl habe, gar nicht mehr unsere wesentlichen Stärken und Werte.

Die Zeiten der wirtschaftlichen Höhepunkte sind vorbei und wir werden in den kommenden Jahren unsere Ausgaben in bescheidenerem Maße festlegen müssen und nicht laufend den Vorstellungen und Wünschen Rechnung tragen können. Manchmal hat man schon auch das Gefühl, dass alles auf die öffentliche Hand abgeschoben wird und kaum mehr Bereitschaft vorliegt, im Sinne der Allgemeinheit auch etwas bescheidener sein zu können. Die Gemeinde Kappl muss auf Grund der zahlreichen Schutzbaumaßnahmen (Lawinen, Hochwasser, Steinschlag) und großen Aufwendungen im Bereich der Straßen, sozialen Sicherheit, Personal und Verwaltung fast 90 % der finanziellen Mittel ausgeben und daher ist der Spielraum für die frei verfügbaren Gelder äußerst bescheiden. Naturgemäß sieht jeder die Notwendigkeiten und Prioritäten etwas anders und so sollten oftmals auch andere Reihenfolgen aus Sicht mancher Bürger getroffen werden. Hier das beste Maß zu finden ist nicht immer leicht, ja es ist eine der schwierigsten Aufgaben im

Gemeinderat. Man ist jedoch immer bemüht, Entscheidungen zum Wohle der Allgemeinheit bestmöglich zu treffen.

Wenn wir immer wieder hören und auch selbst meist sagen, wie schnell ein Tag, eine Woche, ja das Jahr vergehen, ist dies ein sicheres Zeichen dafür, dass wir unser Umfeld, unsere Natur, die Schönheit der Heimat nicht mehr richtig wahrnehmen, kaum mehr in Ruhe genießen können und in Hast und Gier vergehen. Wir sollten uns daher wiederum vermehrt auf unsere naheliegenden und ureigensten Privilegien besinnen und die Stärken daraus für unser gesellschaftliches Zusammenleben nutzen.

Der Gemeinderat hat beschlossen, in den nächsten Monaten einen sogenannten Zukunftsworkshop unter Beteiligung und dem Mitwirken der Bevölkerung durchzuführen. Dabei sollen die Ziele der Gemeinde Kappl im Hinblick auf ihre zukünftige Entwicklung erarbeitet werden. Ich darf euch dazu heute schon einladen und um eure Beteiligung und das Mitwirken ersuchen, damit wir gemeinsam unsere Stärken und Schwächen erkennen und für eine nachhaltige Entwicklung neu definieren können. So sollten wir besser in der Lage sein, die zukünftigen Herausforderungen zu bewerkstelligen.

Im Folgenden gebe ich euch einen Überblick über einige Arbeiten, die in der Gemeinde im heurigen Jahr ausgeführt wurden.

Gemeindeinformationen 2011

Einrichtung eines neuen Jugendraumes im Gemeindeobjekt Diasbach als Zentrum für unsere Jugendlichen von 12-18 Jahren; Anstellung einer Jugendbetreuerin





Neugestaltung Stiegenaufgang Friedhof aus dem Bereich der Zollhausstraße

Frühjahrsputz – Müllsammlung im gesamten Gemeindegebiet mit Vereinen, Schülern und freiwilligen Helfern



Ausführung Hochwasserschutz beim Bilderbach und Sanierung von Sperren beim Diasbach



Lawinenverbauung Sattelwald – Abschluss der Stützverbauungen

Fertigstellung Lawinendamm Diasbach

Finanzierungsverhandlung Hochwasserschutzprojekt Diasbach





Verbreiterung und Sicherung der Gemeindestraße vor dem Weiler Schrofен (Fraktion Langesthei)

Weiterführung des Straßenausbaues in den Weilern Obermühl und Hof

Sanierung von Teilbereichen der Gemeindestraße in den Weilern Oberfrödenegg, Glitterberg, Stadlen, Städlen, Untermühl (Grüble) und Turnetshaus

Tausch von Straßenleitschienen (ca. 500 lfm)

Mäharbeiten und Abwasen von Straßenbankette

Neubau Oberflächenkanal im Weiler Bild mit Verlängerung der Hauptwasserleitung Kappl-Dorf

Ausführung der Straßenbeleuchtung im Weiler Egg mit neuer LED-Technik

Verbreiterung und Beleuchtung des Gehweges Zollhaus – Schönwies



Damit all diese Arbeiten möglich waren und bestmöglich ausgeführt werden konnten, bedurfte es vieler fleißiger Hände und daher spreche ich allen Arbeitern, die dabei mitgewirkt haben, einen herzlichen Dank aus. Besonders das Wohlwollen und Verständnis der zuständigen Behörden und Fachabteilungen für all diese Vorhaben ist ebenfalls wichtig und so danke ich auch diesen von Seiten der Gemeinde für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Einen besonderen Dank möchte ich jedoch den Mitarbeitern im Bauhof der Gemeinde aussprechen, welche das ganze Jahr über verlässlich und fleißig die anstehenden Arbeiten erledigen. Eine der schwierigsten Aufgaben und eine besondere Herausforderung ist in unserer Gemeinde vor allem der Winterdienst, welcher von unseren Bauhofarbeitern ausgezeichnet gemeistert wird.

Auch gilt der Dank natürlich auch allen anderen Mitarbeitern der Verwaltung, den Kindergärtnerinnen, den Reinigungskräften und den Klärwärtner für ihre pflichtbewusste Arbeit.

Danke aber auch allen Verantwortlichen und den vielen Mitgliedern der Vereine und Organisationen unserer Gemeinde für ihre Bemühungen,

ihre Dienste zum Wohle der Gesellschaft und ihre ständige Bereitschaft, die Aufgaben und den Zusammenhalt in den Vereinen und Institutionen zu übernehmen und zu fördern.

Herzlichen Dank darf ich auch den Gemeinderäten für die gute Zusammenarbeit und ihr Engagement aussprechen und weiterhin um ihre konstruktive Mitarbeit und Unterstützung ersuchen.

Um die finanziellen Mittel zur Umsetzung der verschiedensten Projekte für unsere Gemeinde überhaupt aufbringen zu können, brauchen wir natürlich immer die Unterstützung des Landes Tirol. Ich darf daher an unseren Landeshauptmann als Zuständigen für die Gemeindeangelegenheiten und seinen Abteilungen für die steten Bemühungen und Unterstützungen einen großen Dank aussprechen.

Ich wünsche allen BürgerInnen und Interessierten viel Freude beim Lesen der Beiträge.

Euer Bürgermeister
Helmut Ladner

Raum für unsere Jugend

Der **neue Jugendraum – Club 0816** – ist seit Mitte August 2011 offiziell in Betrieb – betreut von der Lebens- und Sozialberaterin und Wahlkapplerin Nicola Haueis.

Noch mitten in den Sanierungsarbeiten begann unsere Jugendleiterin nach und nach die Kapper Jugend zu animieren mitzugestalten, denn es sollte IHR Raum werden – nach ihrem Geschmack!

In regelmäßigen Treffen wurde Vertrauen aufgebaut und in einem Gruppenprozess ein Zusammengehörigkeitsgefühl kreiert – es bildete sich eine Kerngruppe von 15 bis mittlerweile 35 Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren und bald konnte dann auch wirklich „Hand angelegt wer-



Jugendbetreuerin Nicola Haueis

den“. Bereitwillig halfen die Jugendlichen mit beim Streichen der Möbel – beim Einrichten – beim Putzen – beim Ideensammeln.

Bereits vor der **Eröffnungsfeier am 13. August 2011** war die Betreuerin an drei Tagen pro Woche für die jungen Menschen im Jugendraum da und auch diese ließen nicht auf sich warten. Öffnungszeiten, die teilweise recht flexibel gestaltet wurden, sowie Programm wurden über eine geschlossene Facebookgruppe kurzfristig ausgemacht bzw. organisiert.

Bei der Eröffnungsfeier waren über 50 Jugendliche anwesend – ein umfangreiches Programm am Nachmittag sowie am Abend mit zwei Kappler Bands wurde sehr gut angenommen. Auch die Erwachsenen waren eingeladen zum Tag der offenen Tür – jeder konnte sich den Raum ansehen, die Betreuerin kennenlernen – doch nur relativ wenige haben diese Gelegenheit wahrgenommen.

Nach einem halben Jahr intensivster Aufbauarbeit lud die Jugendleiterin über einen Flyer (an der Gemeindetafel, beim unteren Bereich des Jugendraumes und aufgelegt in der Hauptschule Kappl bei „Nacht der 1000 Lichter“, etc.) die Erwachsenen zum **I. Erwachsenen-Stammtisch-Treffen** in den Jugendraum ein - mit dem Hintergrund, offene Jugendarbeit ganzheitlich zu betreiben, indem die Verbindung geknüpft wird zwischen **Jugendlichen – Betreuerin – anderen**

erwachsenen Bezugspersonen wie Eltern, Lehrer, Politiker, Exekutive, Lehrherren, Gastwirte ... Doch NIEMAND kam!

Dieses Verhalten war Nicola Haueis nicht erklärbar, da sie doch schon mehrmals damit konfrontiert wurde – direkt wie noch mehr indirekt - , dass bei einem Teil der Bevölkerung doch recht



skeptische Meinungen grassieren, was die Betreuung des Jugendraumes betrifft: u.a. den Ausschank von Bier und Wein an Jugendliche ab 16 Jahren ...

Diese Entscheidung wurde sehr bewusst von der Leitung des Club 0816 in Absprache mit dem Ausschuss Familie, Jugend und Soziales getroffen! **Offene Jugendarbeit** ist ein **Sich-auseinandersetzen** mit den Gegebenheiten und der Alkoholkonsum ist leider ein großes gesellschaftliches Problem, das auch durch einen Teil der Jugendlichen widerspiegelt wird. NICHT VERBIETEN sondern UMGEHEN LERNEN heißt darum die Devise von Frau Nicola Haueis und sie weist ausdrücklich darauf hin, dass auf jeden Fall das Jugendschutzgesetz eingehalten wird.

Im Jugendraum finden immer wieder „**große Runden**“ statt, zu denen Jugendliche sich einfinden, um Entscheidungen zu treffen und/oder sich über ein Problem auszutauschen. Die Jugendlichen können auch die Möglichkeit wahrnehmen, mit der Betreuerin **Einzelgespräche** über jegliches Lebensproblem zu führen.



Außerdem stellt sich Nicola Haueis auch als **Berufungscoach** zur Verfügung – ca. 8 Einzelsitzungen, um seine persönliche Vision zu finden. Dies erleichtert den Jugendlichen u. a. die Entscheidungsfindung bei vielen Lebensthemen wie z.B. welche Ausrichtung für die berufliche Laufbahn wählen und stärkt ihr Selbstvertrauen wie auch ihr Selbstwertgefühl etc.

Der Betreuerin liegen die Jugendlichen sehr am Herzen und sie unterstützt diese auch durch diverse Methoden der Lebens- und Sozialberatung in ihrer **Selbstfindung** und über diverse **Workshops** wie z.B. Capoeira und Airtrack, Hip-Hop-Tanzen (wurde übrigens von einer Jugendlichen selbst ins Leben gerufen) kommen die körperlichen Erfahrungen auch nicht zu kurz.

Und das Ganze eingebettet in einer Gemeinschaft, in der **ACHTSAMKEIT** und **WÜRDENVOLLES MITEINANDER** gelebt wird und die **OFFEN** ist für **JEDEN** jungen Menschen, der **GEMEINSAMKEIT** in diesem Sinne sucht.

Für alle, die mehr wissen und sehen wollen vom Jugendraum Kappl – Club 0816 - die neue Homepage unter: www.jugendraum.kappl.at – neben der geschlossenen Facebook-Gruppe – **Club 0816** – für Kappler Jugendliche und deren Freunde (mittlerweile 110 Mitglieder).

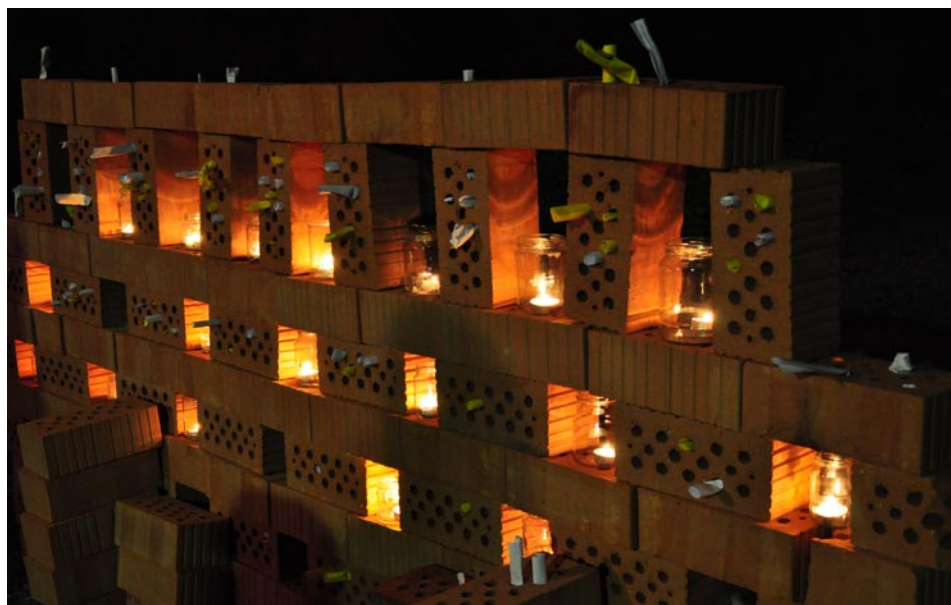
Nicola Haueis

„Nacht der 1000 Lichter“

Die „Nacht der 1000 Lichter“ ist eine Aktion der Katholischen Jugend und ging im Jahr 2005 in Österreich von der Diözese Innsbruck aus. Sie beruht auf einer einfachen Idee: In der meditativen Stimmung kerzenerleuchteter Kirchenräume oder Wege können junge und ältere Gläubige je nach ihren Bedürfnissen ruhig werden, nachdenken oder beten. An eigens gestalteten Stationen erhalten

sie dazu Anregungen, sich auf diese Weise auf das Fest Allerheiligen einzustimmen. Die Nacht der 1000 Lichter lebt dabei einerseits von der Wirkung des Raumes – unterstützt durch die vielen Kerzen – und andererseits von den Impulsen bei den unterschiedlichen Stationen.

Wer dem kommerziellen Halloween-Rummel entgehen und sich vor Allerheiligen ernsthaft mit Tod, Trauer und Leben beschäftigen will, für den



bietet die Katholische Jugend die „Nacht der 1000 Lichter“.

Aufgrund des großen Anklangs im vergangenen Jahr machte auch die Pfarre Kappl heuer wieder mit. Zahlreiche freiwillig engagierte Jugendliche und Erwachsene gestalteten in der Nacht auf Allerheiligen einen Lichterweg von der Hauptschule bis zum Dorfzentrum. Die Menschen waren eingela-

den, den Weg mit den verschiedenen Stationen zu gehen, zu meditieren, inne zu halten, zu beten. Es ist sicherlich die bisher erfolgreichste Aktion, die in der Pfarre Kappl vom Arbeitskreis Jugend organisiert wurde. Es soll eine ruhige Einstimmung auf Allerheiligen sein, eben eine Alternative zum lauten Halloween. Auch in der Pfarrkirche wurde ein Lichterweg gestaltet, der eine ganz besondere Stimmung vermittelte.

Die rege Teilnahme war wieder ein Zeichen

der Anerkennung und somit dürfte auch im nächsten Jahr einer „Nacht der 1000 Lichter“ nichts im Wege stehen.

Ein großes „Dankeschön“ gilt dem Arbeitskreis Jugend, der Freiwilligen Feuerwehr Kappl, dem Jugendtreff 0816 mit der Jugendbetreuerin Nicola Haueis, dem Dekanatsteam Zams mit Sabine Trenkwaller und dem Organisator vor Ort.

Andreas Juen

Wieder ist ein Jahr vergangen!

(Rückblick Kindergartenjahr 2010)

Das Kindergartenjahr hat am 6. September 2010 für 56 Kindergartenkinder mit der Schulmesse gestartet. Anschließend kamen alle in den Kindergarten und brachten ihre Sachen mit. Nachdem jedes Kind sich einen Platz ausgesucht hatte, wurden der Gruppenraum und die Spielsachen erkundet. In diesem Jahr gab es keine Startschwierigkeiten, alle fühlten sich wohl und freuten sich in den Kindergarten zu gehen.



Am 1. Oktober 2010 bekamen wir Besuch von Bischof Manfred Scheuer. Die Kinder sangen ihm ein Lied vor und stellten ihm unzählige Fragen. Er brachte auch seine Mitra und seinen goldenen Bischofsstab mit.

Das Erntedankfest feierten wir im kleinen Rahmen mit unserem lieben Pfarrer Gerhard. Er segnete unsere Früchte und auch die Kinder.

Als Nächstes stand unser allseits beliebtes Martinsfest am Programm, welches wir am Donnerstag, den 11. November 2010, um 17.00 Uhr, mit dem Laternenumzug durch das Dorf begannen. Anschließend feierten wir mit unserem Pfarrer einen Wortgottesdienst in der Kirche, wo wir viele Lieder sangen und zum Schluss das Brot teilten. Abschließend feierten wir im Foyer mit vielen Köstlichkeiten.



Natürlich besuchte uns der Hl. Nikolaus am 6. Dezember 2010 und brachte für alle eine Kleinigkeit mit. Nachdem wir ihm Lieder und Gedichte vorgetragen hatten und er uns aus seinem „Goldenen Buch“ vorgelesen hatte, ließen wir uns die Nikolausjause gut schmecken.

Am 23. Dezember 2010 waren alle Eltern zu einem Krippenspiel in den Bewegungsraum eingeladen. Es war eine gelungene Aufführung.

Im Jänner fand unsere Schiwoche statt, wobei uns die Schischule Kappl aktiv und das Sunny Mountain wieder tatkräftig unterstützten. Beim Schirennen feuerten die Eltern ihre Kinder an und diese bekamen von der Raika einen Pokal.



Am „Unsinnigen Donnerstag“, in diesem Jahr der 3. März, zogen alle Kindergartler als Feen und Zauberer durch das Dorf. Auch Schüler und Eltern begleiteten den Zug und machten mit Instrumenten auf uns aufmerksam. Der Dorfbrunnen diente uns als Bühne, wo wir zauberhafte Lieder vorsangen und die Mamas verhexten.

Vor den Osterferien legte uns der Osterhase eine Kleinigkeit ein und wir ließen in der Kirche unser Osterbrot weihen.

Anschließend bereiteten sich die Indianer auf den Muttertag und Kathrins Hochzeit vor. Am 14. Mai 2011 war es für sie so weit, sie sagte JA zu ihrem Simon und alle Kindergartenkinder warteten stolz auf sie, um sie mit einer kleinen Vorführung zu überraschen. Dies gelang sehr gut.



Eine Feier jagt die nächste – und so brauchten wir nicht lange bis zu den nächsten Proben zu warten. Bald war klar, beim Familienfest spielen wir die „Kleine Raupe Nimmersatt“. Fleißig machten wir uns ans Proben und Kostüme und Requisiten bauen. Alle Kinder waren eifrig dabei und auch die Rollenverteilung klappte recht gut.



Zwischendurch brauchten wir eine Verschnaufpause und wir fuhren am Dienstag, den 28. Juni 2011, mit dem Bus nach Landeck, um dort einen tollen Besuch im Schloss zu machen. Wir durften erst Wissenswertes über das Ritterleben erfahren, begaben uns auf eine spannende Schatzsuche, wo wir nebenbei einiges über das frühere Leben erfuhren und viele tolle alte Dinge entdecken konnten. Am Ende konnten wir unsere Schatzkiste gegen eine Glücksmünze eintauschen. Nach der Mittagspause im Schlossgarten gingen wir gespannt und neugierig in

den Geschichtenturm, wo viele fabelhafte Wesen und Gestalten auf uns warteten. Im Schlosszimmer konnten wir sehr schönen und spannenden Märchen lauschen. Abschließend genossen wir den Blick über Landeck vom Schlossturm aus, der Wind piffte uns dabei um die Ohren. Sogar eine Fledermaus haben wir gesehen. Müde aber gut gelaunt bestiegen wir wieder den Bus Richtung Kappl.

So schnell konnten wir uns gar nicht versehen, da war der 5. Juli da. Der Tag des Familienfestes. Gott sei Dank waren alle Vorbereitungen soweit abgeschlossen und der Gemeindesaal vorbereitet. Deswegen konnten wir uns gut mit dem Feuerwehrbesuch ablenken. Stefan Kleinheinz und Hannes Gander erzählten uns im Kindergarten, was man im Notfall tun muss und die Kinder lernten, dass man die Notrufnummer 122 im Brandfall wählen muss. Dann besichtigten wir die Feuerwehrraube, fuhren eine Runde über Untermühl mit dem neuen Feuerwehrauto, ließen uns mit der Feuerwehrraube in den Himmel heben und schauten, was so alles in einem Feuerwehrauto drin sein



muss. Zum Schluss bekamen wir noch Würstel und Limo. Es war einfach nur toll. So gestärkt konnten wir gut beim Familienfest starten. Nach viel Mühe und Schweiß hofften wir, dass es gut werden würde und es wurde gut! Unsere Kindergartenkinder sind einfach spitze. Die Aufführung gelang wunderbar, die Wackelzahnkinder wurden gehrt und am guten Buffet konnten sich alle stärken.

Im Kindergartenjahr 2011/12 besuchen 66 Kinder den Kindergarten

Fischgruppe - Lilian Juen



Dschungelgruppe - Kathrin Ladner



Bienengruppe - Sabrina Rudigier



Auch heuer starteten wir wieder die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“, bei der arme Kinder in Rumänien ein Weihnachtsgeschenk bekommen. Hier kamen ca. 80 Schuhkartongeschenke und ca. € 400 an Spendengeldern zusammen, die wir gerne an Gerti Holzer weitergeben, die für die Verteilung zuständig ist. Nähere Informationen findet man unter:

www.geschenke-der-hoffnung.org

Vielen Dank an alle, die uns immer so tatkräftig unterstützen.

Neue Wege - neues Glück

„Auf ins Abenteuerland!“ Unter diesem Motto verabschieden sich die beiden vierten Klassen der Volksschule Kappl im Paznauntal. Es soll eine Überraschung sein – das diesjährige Abschlussfest der Volksschüler. Mit Neugier erwartet das Riesenpublikum die Vorführung im neuen Gemeindesaal. Wir werden ein Musical der besonderen Art zu sehen bekommen. Schatzsuche – Spuren - Lebensspuren



Der Schulleiter der Volksschule Kappl, Werner Prantauer, eröffnet den Abend und kann die Freude über den randvollen Saal nicht verbergen. Dass dabei die Aufregung steigt, wäre normal und er lächelt: „Aber Kinder spielen ohnehin viel schöner als wir Erwachsenen“. Es wird ein umfangreiches und vielfältiges Vorprogramm starten. Die Gruppe „Schulversuch Musik“ stimmt mit einem Fischerlied aus Asien ein. Danach sagen die zwei ersten Klassen auf musikalische Weise „Hallo“. Nach einem fröhlich beschwingten Tanz, untermalt von lustigen Seifenblasen, zeigen die Nachwuchsraper der zweiten Klasse ihr Können, gefolgt vom Adlerflugsong „Fly like an eagle“ der Dritteler. Die Kinder erzeugen mit ihren Instrumenten und Klangspielen mystische Stimmung. Man möchte die Augen schließen und sanft mit dem König der Lüfte durch die Zeit schweben. Das Highlight des Abends, das Musical der Viertklassler, „Auf ins Abenteuerland“, beginnt.

Vier Piraten machen sich mit ihrer Karte auf Schatzsuche. Im Wechselspiel gelingt den Kindern eine bildhafte Übertragung des Schauspiels auf ihren realen Schulalltag. Sie nutzen die Handlung somit als Metapher. Zwischen den Akten gewährt die Zeitmaschine einen Blick auf die vergangenen ersten vier Schuljahre. Eine Powerpoint-Präsentation mit tollen Bildern hinterlässt einen wehmütigen Eindruck und zeigt eine lehrreiche, mit Abwechslung erfüllte Volksschulzeit. Gleichzeitig ist immer der Blick nach vorne gerichtet.

„Land in Sicht. Auf zu neuen Ufern“

Die Piraten erblicken Land und folgen den Hinweisen auf der Schatzkarte. Hier wird synonym der Bezug zum neuen Flaggschiff, der Hauptschule Paznaun, mit ihrem Kapitän Walter Zangerl, hergestellt. Sie brauchen nicht nur alle Sinne, sondern auch Mut und Piratenschläue auf ihrer langen Reise. „Folge der Spur, sei mutig und schlau, das führt dich zum Schatz, ich weiß es genau.“ Dies ist der wichtigste Hinweis auf der Karte der Piraten. Und so wie die Fußspuren die Schatzsucher voranbringt, in gleicher Weise hoffen die Kinder auf helfende Spuren auf ihrem weiteren Lebensweg: Spuren der Stärke und der Freundschaft.

„Schau in die Ferne“

Der letzte wichtige Verweis für die Schatzsucher. „Es ist nicht mehr weit, nur ein paar Schritte vom Ziel entfernt ...“ Sich Zeit nehmen, um nach vorne zu schauen. Und es zeigen sich vielversprechende Zukunftsblicke! Bevor die Kinder die Koffer packen und Hand in Hand dem neuen Abenteuer entgegengehen, steigt die Spannung erneut. Die gefundene Schatztruhe wird geöffnet. Kinderaugen funkeln. Jeder bekommt ein Geschenk. Jetzt können sie ihr Nest verlassen. „Wir danken für vier tolle Jahre!“

Für die Volksschule Kappl
Alexandra Kleinheinz

Idee: Klassenlehrerin Irma Juen
Hauptdarsteller: Kapitän - Marcel Hollenstein,
Holzbein - Roman Siegele, Kratzkopf - Julian Fritz,
Schnorre - Thomas Pfeifer

Ein Blick zurück

... aus der Schulchronik der VS Holdernach

Um 1800 ist die Volksschule Holdernach entstanden. Zu jener Zeit wirkte in Kappl ein gewisser Kurat Öttl, der sich um die Errichtung der Außenschulen besonders engagierte. So geht auch die Schule in Holdernach mit Gewissheit auf die Initiative dieses verdienstvollen Geistlichen zurück.

Erbaut und finanziert hat die erste Holdernacher Schule ein gewisser Franz Anton Zircher vom Angerhof, der auch als erster Lehrer in Holdernach tätig war. Diese Schule stand gut 100 Jahre.

1906 wurde der Schulofen gerichtet. Beim Heizen brach Feuer aus, da der Zug direkt durch die Holzwand ging. Das Schulhaus brannte in der Folge vollständig nieder. Nach dem verheerenden Feuer im Falbele wurden die Kinder zwei Jahre lang in der Bauernstube des Schullehrers Sailer unterrichtet.

Im Jahre 1908 erfolgte der Einzug in das zweite Schulhaus in Oberholdernach. Die Schule war ein Holzblockbau mit einer Klasse, einem offenen WC und einer kleinen Lehrerwohnung im Obergeschoss. Im Schulhaus gab es kein Wasser. Es musste mit Kübeln aus dem ca. 20 m entfernten Wiesenbächlein geholt werden. Lehrerin Elsa Strigl schrieb 1935: „Der Wind im Schulhaus kann einem schlaflose Nächte bereiten. Er führt durch den Dachboden, dass die Balken krachen, rüttelt Fensterladen und Scheiben, kann sogar die Fenster öffnen.“



Auf diesem Bild, das etwa 1939/40 entstand, ist die Schule noch ein reiner Holzblockbau. Bei der Renovierung 1950 wurden auch die Wände verputzt.

Erst im Herbst 1950 wurde das Schulhaus renoviert. Der Blockbau wurde verkleidet und verputzt und sah ab diesem Zeitpunkt wie ein gemauertes Haus aus.



Die Arbeiten an der Schule zogen sich noch bis weit in den Beginn des Unterrichtsjahres 1950/51 hinein. Im Klassenbuch des damaligen Jahres ist zu lesen, dass vom 15.09.1950 bis 1.10.1950 kein Unterricht wegen „Schulzimmer- und Schulhausreparatur“ stattfinden konnte. Erst mit Beginn der 4. Schulwoche startete der Unterricht.

Im Jahre 1971 suchten die Familien des Holdernacher Schulsprengels erstmals um einen Schulneubau in Holdernach an. Doch seitens der Behörden war das Interesse für einen Neubau nicht sehr groß. Einen zweiten Versuch startete die Bevölkerung von Holdernach, Anger, Ahornach, Nebenau und Trautmannskinden im Jahr 1974.

Obwohl die BH Landeck und das Land Tirol kein besonderes Interesse am Fortbestand der VS Holdernach hatten, wurden 1975 seitens der Gemeinde 700.000 Schilling für den Neubau vorgesehen, der aus zufahrts-technischen Gründen im alten Pflanzgarten in der Holdernacher Au entstehen sollte. Doch die Bewohner von Oberholdernach, Angerhof und Ahornach waren strikt gegen den gewählten Standort und beharrten darauf, dass die neue Schule nur dort errichtet werden sollte, wo die alte stand. Die Ge-

meinde nützte die Uneinigkeit der Holdernacher aus und unternahm keine weiteren Schritte mehr in Richtung Schulhausneubau in Holdernach. Den Höhepunkt der leidigen Auseinandersetzung bildete dann die telefonische Mitteilung des Bezirksschulrates an Bürgermeister Wechner, dass die Holdernacher ihre Volksschulkinder ab 08.09.1975 mit dem Schulbus nach Kappl zu schicken hätten, mit der Begründung, dass im Schuljahr 1975/76 keine Lehrperson für Holdernach zur Verfügung stünde. In der Not rücken die Menschen zusammen! Diese Weisheit traf auch in Holdernach zu. Die Bevölkerung schloss sich einheitlich zusammen und keine einzige Familie schickte ihren Volksschüler in der Früh des 8. September zum Schulbus. Dies geschah auch nicht an den folgenden Tagen. Diese Einigkeit wiederum rettete die Volksschule Holdernach! Interventionen und Vorsprachen von Eltern sowohl beim Bezirkshauptmann DDr. Lunger als auch bei LHStv. Prior in Innsbruck ergaben, dass ab 17. September 1975 der Unterricht in Holdernach wieder aufgenommen wurde.

Da an einen Schulhausneubau nicht mehr gedacht werden konnte, sollten die bereits veranschlagten 700.000 Schilling für Renovierungsarbeiten an der alten Volksschule verwendet werden. In den Sommerferien 1977 wurde mit den Arbeiten begonnen. Die Schule bekam erstmals das Wasser ins Haus gelegt, somit konnten auch die WC-Anlagen und eine Zentralheizung installiert werden.

Die Schule hatte nun nach außen wohl ein gefälliges Aussehen erhalten, im Inneren aber blieben die beengten Raumverhältnisse nach wie vor erhalten. Es gab keinen



Turnsaal, keinen Werkraum, keine geeignete Garderobe und keinen Platz vor der Schule zum Spielen. Endlösung konnte die Renovierung im Jahre 1977 sicher keine sein.

Im Frühjahr 1982 führten Schulleiter Prantauer Werner und die Eltern mehrere Gespräche über bestehende „Schulhausprobleme“. Durch den Einbau der Zentralheizung im Jahr 1977 und der damit verbundenen größeren Wärme im Klassenzimmer sprang das Getäfel und es entstanden zentimeterbreite Risse, durch die allerlei Unrat von der Decke herunterbröselte. Durch das Klassenfenster piff der kalte Wind und es herrschte ständig Zugluft im Klassenzimmer. Die Kinder saßen eng wie Heringe und sie hatten auch in der Pause keine Gelegenheit, sich genügend zu bewegen.

Die Eltern waren sich einig und am 16. Juni wurde ein dringendes Ansuchen um den Neubau der VS Holdernach im sogenannten alten Pflanzgarten in der Holdernacher Au an den Gemeinderat Kappl gestellt. Gemeinderat Juen Manfred holte sämtliche Unterschriften der Haushalte im Schulsprenkel ein und legte dann das Ansuchen dem Gemeinderat vor.

Bei der Gemeindeversammlung am 9. Juli 1982 kam es nach kurzer Beratung zum einstimmigen Beschluss: Die VS Holdernach soll im Pflanzgarten neu gebaut werden. Noch im Sommer wurde Architekt DI Ladner Franz aus Zams mit der Planung des neuen Schulhauses beauftragt.

Mitte Mai 1983 wurde mit den Aushubarbeiten für die neue Volksschule begonnen. Die Arbeiten in der Holdernacher Au gingen zügig voran und wurden mit ständig steigendem Interesse und viel Freude seitens der Schulkinder beobachtet.

Am Freitag, den 23.12.1983, feierten die Lehrer und SchülerInnen in der alten Schule Weihnachten und zugleich Abschied vom alten Klassenzimmer.

mer und von der Schule in Oberholdernach. Es war der letzte Schultag in der alten Volksschule.

Am Montag, den 09.01.1984, war es soweit – der Unterricht in der neuen Volksschule in der Holdernacher Au begann. Kinderaugen und Lehrer- gesichter strahlten um die Wette!



Genau einen Monat, nachdem der Schulbetrieb an der neuen VS Holdernach begonnen hatte, raste die Moosbachlawine in das alte Schulhaus und beschädigte es erheblich. An einen weiteren Unterricht in dieser Schule wäre wohl unter keinen Umständen mehr zu denken gewesen.

Schuljahr 1983/84



Seit dem Schuljahr 2010/11 besuchen, aufgrund der Stilllegung der VS Langesthei, auch die Schulkinder aus Langesthei die VS Holdernach.

Momentan werden die 18 Schüler der VS Holdernach einklassig – geteilt unterrichtet. Doch durch die steigende Kinderzahl im Schulsprengel Holdernach kann erfreulicherweise davon ausgegangen werden, dass die VS Holdernach in ein paar Jahren wieder zweiklassig geführt wird.

In der neuen VS Holdernach lernten vom ersten bis zum jetzigen 28. Schuljahr insgesamt 68 Buben und 74 Mädchen.

Schuljahr 2011/12



Aus der Schule geplaudert ...

Derzeit werden 18 Kinder an unserer ein-klassig - geteilten Volksschule unterrichtet. Zu unserem Lehrerteam zählen 4 Lehrerinnen: Irmgard Sailer, Gabi Prantauer, Sabrina Matt und Bianca Jörg.

Das Schuljahr 2010/11 war für uns recht abwechslungsreich und spannend. Wir möchten euch gerne einige Ausschnitte davon zeigen:

Der Bischof besuchte uns

Im Oktober 2010 besuchte uns Bischof Manfred Scheuer. Wir empfingen ihn herzlich mit einem Lied und begrüßten ihn mit Gedichten.



Kinderpolizei

Für die Kinder der 3. Schulstufe stand der Besuch der Polizei am Programm. Hier lernen die Kinder einiges und wurden sogar offiziell zu Kinderpolizisten ernannt.



Verkehrserziehung

Die Schüler der 1. und 2. Schulstufe lernten mit der Polizei, wie sie sich richtig auf ihrem Schulweg verhalten sollen.

Gottesdienste

Im Advent und in der Fastenzeit besuchte uns Pfarrer Gerhard Haas an der Schule und feierte mit uns zwei schöne, von unseren Kindern gestaltete Gottesdienste.

Weihnachtsfeier

Die Schüler/innen lernten und übten fleißig zahlreiche Texte und Lieder für die Weihnachtsfeier und gaben ihr künstlerisches Talent zum Besten.



Exekutivmeisterschaften in Galtür

Wir folgten der Einladung der Exekutive zu ihrer Meisterschaft in Galtür. Bevor wir den sportlichen Biathleten bei ihrem Bewerb zusahen, zeigte uns die Exekutive noch eine spannende Vorführung ihrer Hundestaffel.

Eislaufen

Wir unternahmen auch eifrig erste Eislaufversuche auf dem Eis des Badesees in See.

Schirennen

Wie in den Jahren zuvor, nahmen wir auch in diesem Schuljahr am Schirennen der VS Mathon teil.

Schiwoche

Die 3 Schüler/innen der 3. Schulstufe verbrachten gemeinsam mit den Drittelern der VS Kappl und VS Perpat eine tolle Schiwoche auf Dias. Schi Heil!



Fasching

Auch das närrische Treiben ging an uns nicht spurlos vorüber. Verkleidet kamen wir in die Schule und ließen den Vormittag mit Spiel und Spaß ausklingen.

Georg Bydlinski

Die VS Kappl lud uns zu einer interessanten Autorenlesung ein. Georg Bydlinski stellte uns einige seiner Bücher vor.

Schnuppertag für Schulanfänger

Ausgestattet mit ihren Schultaschen verbrachten sie einen erlebnisreichen Vormittag in der Schule.

Die Götterolympiade

Die Schüler/innen der MHS Paznaun boten uns eine tolle Aufführung ihres Mini-Musicals!

Wandertag

Am Schulschluss wanderten wir zum Stafele-Weiher nach Galtür. Die Kinder spritzten und planschten dort ohne Ende. Fein war's!

Schwimmwoche

Die 3 Schüler/innen der 1. Schulstufe schwammen am Schulschluss gemeinsam mit der VS Kappl und der VS Perpat in Galtür ihre Runden. Sie lernten sehr viel und hatten eine Menge Spaß!

Bewegte Pause

Bei jedem Wetter, egal, ob's stürmt oder schneit, spielen und laufen die Kinder auf dem so schön angelegten Spielplatz vor unserer Schule. Dort tanken sie täglich frische Luft, bewegen sich und lernen nach der Pause wieder frisch und munter weiter!

Auf diesem Wege möchte ich mich bei allen, die uns in schulischen Belangen stets unterstützten, recht herzlich bedanken!

Bianka Jörg

Die Schülerinnen der Volksschule Perpat in luftigen Höhen

Im Rahmen des Herbstausfluges erforschten die Schülerinnen der VS-Perpat an einem sonnigen Tag die beiden spektakulären neuen Hängebrücken in Ischgl, die mit Hilfe modernster Technologien gebaut wurden und gemeinsam über 200 Meter lang sind. Kaum zu glauben war, dass die Kinder (8 Mädchen in diesem Schuljahr!) unbeindruckt von der schwindelerregenden Höhe mit schnellem Schritt die beiden Brücken überquerten. Gefolgt von ihrem Lehrer, Reinhold Sailer, Eltern und Geschwistern. Nach „Gebet





und Gesang“ in der Pardatsch Kapelle ging es zurück über den Kalvarienberg nach Ischgl. Es war für die Schülerinnen ein tolles Erlebnis und ein wunderschöner Ausflug daheim im Paznaun!

Elternverein VS-Perpat

Internet Informationsvormittag in der Hauptschule Paznaun

Die Jugendinfo Tirol veranstaltete im Herbst einen Aufklärungsvormittag unter dem Motto „Das Internet sicher nutzen“ für die SchülerInnen der ersten drei Klassen der HS Paznaun. Den durchaus interessierten SchülerInnen wurden die Gefahren nahegelegt, welchen sie sich aussetzen, wenn sie persönliche Daten und Fotos im Internet auf „Facebook“ oder ähnlichen Seiten preisgeben. Sie erhielten wertvolle Tipps zum richtigen Umgang im Internet. Es wurde ihnen weiters erklärt, an welche Stellen sie sich wenden können, wenn es doch einmal zu Problemen kommt, etwa wie unter www.mei-infoeck.at oder www.saferinternet.at. Der InfoCheckPoint Landeck am Schulhausplatz bietet allen Interessierten einen Facebook-Check an („...zum Schutz deiner Privatsphäre!“). In den nächsten Wochen ist eine ähnliche Veranstaltung für die SchülerInnen der 4. Klassen geplant.



Elternverein HS Paznaun

KAPPLER
COOLE
KIDS

Welche Tiere sind versteckt?

- | | |
|-----------------------|-----------------|
| 1. TSCHOR= | 6. MINAGOLF= |
| 2. BUCHGAWEINHÄSCHEN= | 7. FÄMIENKARER= |
| 3. MESRATH= | 8. JAKELBAU= |
| 4. ECKENSCH= | 9. TROKERTZEU= |
| 5. TAKER= | 10. EISLEGE= |

HEUTE SCHON GELACHT?

Eine ältere Frau schimpft mit einem kleinen Jungen:

„So ein kleiner Bursche und dann schon rauchen. Was wird denn wohl Deine Lehrerin dazu sagen?“

„Mir doch egal,“ antwortet der Kleine, „ich gehe noch nicht zur Schule!“

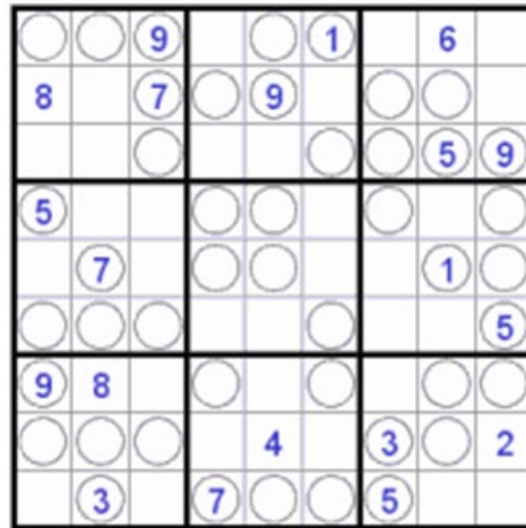
Ein Fahrgast sitzt mit einem frischgebackenen Nichtraucher in einem Zugabteil: "Sie haben sich wohl vor kurzem das Rauchen abgewöhnt, oder?" - "Wie kommen Sie denn darauf?" - "Weil Sie Ihre Kekse immer im Aschenbecher ausdrücken!"

Feuerwehrmann zum Bauern: „Raucht Ihre Kuh?“
Bauer: „Nein, wieso?“
Feuerwehrmann: „Dann brennt Ihr Stall ...“

In die Felder sind die Zahlen von 1 bis 9 einzutragen, wobei in jeder Zeile, in jeder Spalte sowie in jedem Gebiet (egal, welcher Form) jede Zahl genau nur einmal vorkommen darf. Felder mit Kreis enthalten ungerade Zahlen, alle anderen Felder enthalten gerade Zahlen.

Auflösung Rätsel und Sudoku auf Seite 47

Gerade-Ungerade-Sudoku



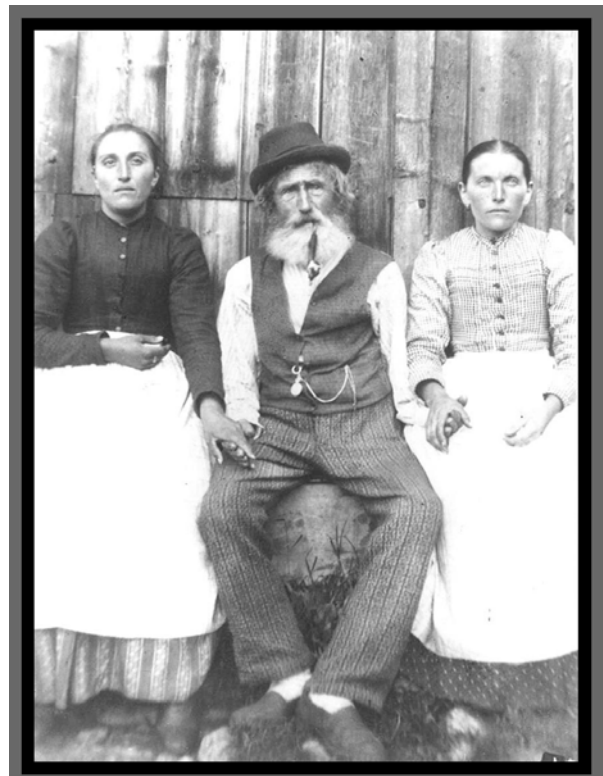
FOTOKISTE

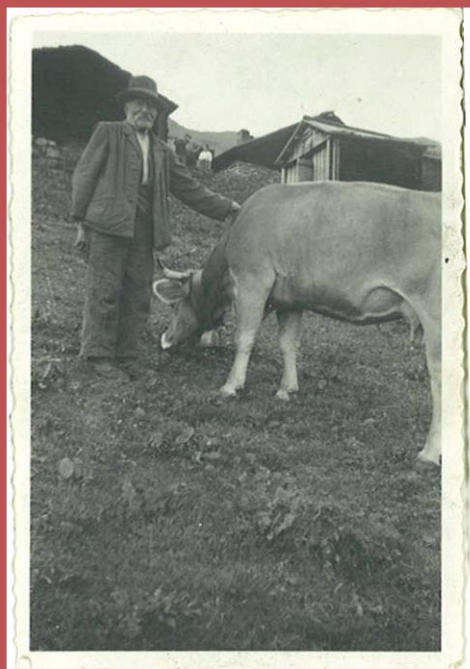
Das Foto zeigt den Bauern Josef Anton Siegele (geb. 1828) in Langesthei - Außerstockach mit zwei seiner Enkeltöchter, Maria und Gertraud Siegele, die das Anwesen ihres Großvaters erbten und durch viele Jahre in harter Arbeit bewirtschafteten. Sie übergaben später den Besitz an ihren Halbbruder Josef Siegele, dessen Sohn Ernst heute mit seiner Familie auf dem Hof lebt.

Wenn Gertraud gefragt wurde, wieviele Geschwister und Halbgeschwister sie hatte, gab sie folgende Rechnung zur Antwort:

„Wir waren 1 Metzen weniger als 3 Streimes.“
(Metzen = altes Kornmaß, ca. 4 l; 1 Streimes = 6 Metzen)

Text und Foto: Gertraud Sailer





Der Hirte Christian Schönherr aus Perpat bei der damals noch bestehenden „unteren Spiduralpe“ auf ca. 1870 m Seehöhe.

Christian Schönherr war am 17.11.1870 in Kappl, Fasche, als Sohn der Emerentiana Schönherr, geb. Petter, und des Alois Schönherr geboren und ist am 29.08.1956 in Kappl, Perpat, verstorben.

Foto: Friedolina Pfeifer

Die Cousins Helmut Ladner (derzeitiger Bürgermeister), Untermühl, Josef Ladner, Untermühl, Siegmund Pfeifer, Oberhaus, Kordula Rinner, geb. Juen, Untermühl, und Andreas Juen, Kappl, in Oberhaus vor ca. 43 Jahren bei einem Fototermin.

Foto: Friedolina Pfeifer



Liebe KapplerInnen,

das Jahr 2011 neigt sich langsam dem Ende zu und damit stehen auch die ersten Zahlen für das vergangene Tourismusjahr (Winter 2010/2011 & Sommer 2011) fest. Kappl kann auf einen erfolgreichen Winter und einen passablen Sommer zurückblicken und mit einer Steigerung aufwarten.

Eine Vielzahl an schönen und erfolgreichen Veranstaltungen 2011 zeigten Kappl von seiner schönsten Seite und das Bemühen aller Verantwortlichen im Verband, bei den Bergbahnen und in der Gemeinde.

Auch 2011 bewiesen wieder viele begeisterte Blumenfreunde beim Projekt „Blühendes Kappl“ ihren grünen Daumen und halfen mit, Kappl als schönes und blühendes Dorf zu zeigen. 59 Teilnehmer sind eine stolze Zahl im zweiten Jahr und die Verantwortlichen bedanken sich recht herzlich bei allen beteiligten KapplerInnen für ihre Bemühungen und ihren Einsatz. Es wird davon im nächsten Jahr eine Fortsetzung geben. Mit Richard Eiterer vom „Grünprofi“ in Zams werden wir auch 2012 wieder einen sehr engagierten Unterstützer und Förderer dieser schönen Aktion haben.

Altbewährte und bereits erfolgreiche Veranstaltungen den ganzen Sommer über hielten nicht nur unsere Gäste bei Laune, sondern auch viele einheimische Besucher hatten viel Spaß und Freude. Ein kurzer Auszug aus der Vielzahl an Veranstaltungen:

Eröffnung Kulinarischer Jakobsweg 2011 auf der Niederelbehütte, Platzkonzerte, Bauernmarkt, Huangart Abende, Sunny Mountain Sommerfest, TT-Wandercup, das Musikantentreffen und die „Kulinarische Genüsse“ und weitere kleine und größere Feiern und Festivitäten in Kappl erfreuten sich stets großer Zustimmung und Besucheranzahl. So werden viele dieser Veranstaltungen 2012 eine Fortsetzung finden.

Mit der Einführung einer neuen Angebotsgruppe, die speziell Familien mit Kindern anspricht - die „Sunny Mountain Mitgliedsbetriebe“ - werden bereits diesen Winter 54 Mitgliedsbetriebe mit ca. 900 Betten das Thema „Familienfreundli-

cher Ort“ nach außen tragen.

Mit der Umstellung auf Feratel 3.0 hat der Verband für alle Vermieter im Internet technisch aufgerüstet und aktualisiert. Damit entspricht unser System den aktuellen Anforderungen und bietet eine Vielzahl an Neuerungen und Verbesserungen.

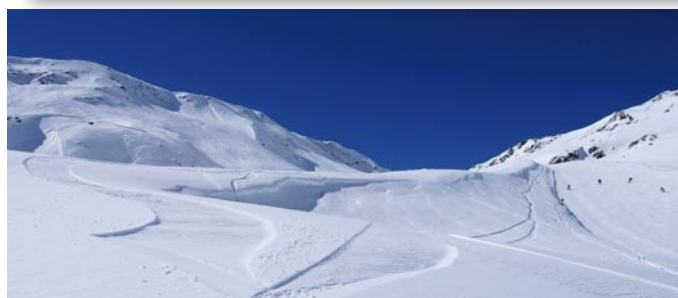
Die Entwicklung im Internet schreitet weiter rasant voran und so ist der Verband dabei, im Sommer 2012 mit einer neuen, überarbeiteten Internetpräsentation das Regionsangebot noch besser aufzuzeigen.

Es wäre wichtig und ratsam, seinen eigenen Auftritt und die Darstellung des Angebotes auf Qualität und Aktualität hin zu überprüfen und zu verbessern. In diesem Bereich zu wenig oder gar nichts zu investieren kostet am Ende mehr als die getätigte Investition selbst.

Die Buchungsanfragen für den heurigen Winter laufen zurzeit sehr positiv und lassen wieder auf eine gute Saison hoffen. Abgerechnet wird aber wie immer am Ende der Saison.

Ich bedanke mich und im Namen meiner Kollegen/innen im Infobüro Kappl für die gute Zusammenarbeit und Mithilfe und wünsche euch allen ein erfolgreiches Jahr 2012.

Tourismusverband
Norman Grießer



Bergbahnen Kappl

Die letzte Wintersaison hat uns auf drastische Art und Weise vor Augen geführt, dass ausreichend Naturschnee nicht als Selbstverständlichkeit gesehen werden kann – umso deutlicher wurde, wie wichtig Investitionen in die technische Beschneigung sind, denn ohne die mittlerweile sehr leistungsfä-

hige Beschneiungsanlage hätte die Skisaison wohl in einem Desaster geendet.

Nichtsdestotrotz mussten wir einen schmerzhaften Umsatzrückgang hinnehmen, welcher uns in unseren Investitionsvorhaben jäh hemmt. Hinzu kommt ein Umstand, den wir als Seilbahnbetreiber nicht beeinflussen können – die Nächtigungsstatistik zeigt, dass in bestimmten Saisonsabschnitten vermehrt die Ostmärkte angesprochen werden, wobei zu beobachten ist, dass diese Gästesicht den Fokus eher auf die Großraumsgebiete legt. Die für uns so wichtigen Kernmärkte Deutschland und Holland sind auffallend zurückgefallen – dies führt natürlich dazu, dass unsere Beförderungsfrequenzen zwangsläufig sinken und damit einhergehend leider auch die Umsatzzahlen.



Durch diverse Maßnahmen - Aktionen, die die Attraktivität steigern, und gezielte Marketingstrategien - versuchen wir, dem Trend des Beförderungsschwundes entgegenzuwirken, denn nur mit guten Ergebnissen können wir auch entsprechend investieren. In diesem Bemühen sind wir auf die tatkräftige Mithilfe jedes einzelnen Vermieters angewiesen.

Aufgrund des Ausscheidens von Geschäftsführer Josef Wechner kam es firmenintern zu Umbrüchen – so wurde die Geschäftsführung wie auch die Betriebsleitung neu besetzt, wobei diese verantwortungsvollen Aufgaben durch interne Nachbesetzungen auf solide Beine gestellt werden konnten. Aber nicht nur die Führungsebene, auch das beratende Gremium – der Beirat – wurde neu gewählt. In diesem Zusammenhang

möchten wir unserem langjährigen Alt-Geschäftsführer Josef Wechner nochmals sehr herzlich für die verdienstvolle Tätigkeit im und für das Unternehmen danken.

Die abgelaufene Sommersaison hat nach einem zögerlichen Start doch noch mit einem etwas verbesserten Ergebnis geendet und so konnte sich sowohl der Seilbahnbereich als auch der Gastronomiebereich über kleine Umsatzzuwächse freuen. Veranstaltungsmäßig war der heurige Sommer recht arbeitsintensiv, galt es doch mehrere Großereignisse zu organisieren und durchzuführen.

Bedingt durch die Einbußen im Winter, mussten wir das geplante Investitionsprogramm etwas zurückfahren, trotzdem konnten wieder einige markante Maßnahmen umgesetzt werden. Zurückgeführt auf das letztjährige Hochwasser wurde der Eggerbach von der Talstation aufwärts seitens der Wildbach- und Lawinenverbauung verbaut; aufgrund des abgeänderten Projektes – damit im Winter der Pistenbetrieb möglich ist – mussten wir einen ansehnlichen finanziellen Beitrag leisten, wobei wir der Ansicht sind, dass diese Investition für die Zukunft sehr wertvoll ist.

Trotz der dünnen Finanzdecke konnten auch im Skigebiet diverse Verbesserungen geschaffen werden, so etwa die Lawinenberme im Bereich „Hartles Weg“, Korrekturen und Sicherungen auf Piste 7, Investitionen im Bereich Beschneiung, etc.

Ein deutliches Signal für die gute Pistenqualität in Kappl ist die Vergabe des Pistengütesiegels durch das Land Tirol – mit optimalen Pisten und auch einigen Neuerungen (erste permanente Zipfelbobstrecke, „Erste Spuren im Schnee“ und dgl.) möchten wir in einen hoffentlich für uns alle sehr erfolgreichen Winter starten.

Bergbahnen Kappl
Thomas Moser



Nächtliche Ärztebereitschaft für den Winter 2011/2012

Seit Mai 2011 haben wir im Paznaun als einzige Region im Bezirk Landeck eine Nachtdienst- bzw. Rufbereitschaft eingeführt. Über die Nummer 141 war immer einer der vier Ärzte des Tales erreichbar.

Von 1. Dezember bis 30. April wird der Versorgungssprengel Paznaun geteilt. Für Kappl und See gibt es zumindest für 5 Nächte (das Wochenende mitgerechnet) einen Nacht-Bereitschaftsdienst. Er gilt von 19 Uhr bis 7 Uhr.

Unbesetzt bleibt die Nacht von Montag auf Dienstag und jede zweite Woche die Nacht von Freitag auf Samstag.

Über die Nummer 141 wird man zum diensthabenden Arzt oder an die Landesleitzentrale des Roten Kreuzes weiterverbunden. Die Nummer 141 kann auch am Wochenende und Feiertag verwendet werden.

Sprengelarzt
Dr. Bruno Jörg

Winterreifen-Pflicht PKW

Die Polizeiinspektion Kappl hat die wichtigsten Bestimmungen über die Winterreifenpflicht zusammengestellt:

Winterreifenpflicht gilt vom **01. November** bis 15. April bei „winterlichen Verhältnissen“. Mit Einschränkungen können auch Schneeketten - an den Antriebsrädern - verwendet werden (nur dann, wenn die Fahrbahn mit einer zusammenhängenden oder nicht nennenswert unterbrochenen Schnee- oder Eisschicht bedeckt ist). Winterreifen müssen an allen Rädern montiert sein (die Pflicht gilt nicht für das Reserverad).

Als **Winterreifen** gelten nur solche mit der Bezeichnung **M+S** (auch MS, M.S., M/S, M&S oder M-S) und einer Profiltiefe über die gesamte Reifenbreite von mehr als 4 mm (bei Diagonalreifen 5 mm). Zahlreiche SUV und 4x4-Fahrzeuge sowie Pickups sind mit Reifen ausgestattet, die eine M+S Kennzeichnung haben, sodass sie auch – gesetzeskonformer Zustand vorausgesetzt – im Winter verwendet werden können.

Spikereifen dürfen nur bei einer vollständigen Ausstattung aller vier Räder eingesetzt werden, an der Heckseite des Fahrzeuges muss eine Spike-Plakette angebracht werden. Beim Ziehen eines Anhängers muss auch dieser mit Spikereifen ausgestattet sein (bei Winterreifen am Pkw sind solche am Anhänger nicht vorgeschrieben).

Spikereifen dürfen nur vom **01. Oktober bis 31. Mai** des Folgejahres unter Beachtung folgender Tempolimits verwendet werden: Ortsverkehr 50 km/h, Bundesstraße 80 km/h, Autobahn 100 km/h.

Schneeketten (an den Antriebsrädern) sind mit Einschränkungen als Alternative zu Winterreifen erlaubt. Bei Schneekettenpflicht genügen Spikereifen nicht.

Mischbereifung ist bei Pkw und deren Anhängern grundsätzlich verboten. Abgefahrene Winterreifen mit einer Profiltiefe unter 4 mm dürfen gemeinsam mit Sommerreifen gefahren werden, wenn achsweise Reifen gleicher Ausführung verwendet werden – dies gilt nicht bei Winterreifenpflicht.

Polizeiinspektion Kappl
Peter Ladner

EIN BLICK ZURÜCK

Von Gemeindechronist Johann Pfeifer und
OSR VD i. R. Josef Walser

Es geschah ...

... vor 20 Jahren

Am 4. Jänner 1991 erleichterte ein Bankräuber in der Lochau die Wechselstube der Raika Unterpaznaun um 120.000,- Schilling. Trotz intensiver Fahndungen der Gendarmerie und Kriminalpolizei konnte der Täter nicht gefasst werden.

Samstag, 11. Mai 1991: Mit einer bestens gelungenen Ausstellung am Kohlplatz feierten die Brauviehzuchtvereine Holdernach, Kappl, Kappl – Hof, Labebene, Langesthei, Perpat und Sinsen ihr 50-jähriges Bestandsjubiläum.

Beim 10. Bezirksnassbewerb in See – am 22. und 23. Juni 1991 – sicherten sich die Kappler Florianijünger zum 10. Mal in Folge den Bezirksmeistertitel.

September 1991: Bei den österr. Meisterschaften im Schießen in Glainach / Kärnten holte sich der 49-jährige in Kappl geborene Offizier – Stellvertreter Emmerich Waibl im Großkaliberschießen, der Königsdisziplin im Schießsport, mit einem Weltklasseergebnis den Staatsmeistertitel in der Seniorenklasse I.

Im 90. Lebensjahr verstarb am 19. September 1991 in Holdernacher Au Alois Juen, der „Paznauner Garber“. Er war 64 Jahre Mitglied des Handwerkervereins Kappl.

Am 15. Dezember 1991 segnete Dekan Ulrich Obrist den im Feuerwehrgebäude adaptierten Schulungs- und Aufenthaltsraum ein.

... vor 30 Jahren

Am 16. Jänner 1981 wurden bei den Schulschiwettkämpfen in Oberperfuss Schülerinnen der Hauptschule Kappl Tiroler Landesmeister.

Der gebürtige Kappler Ing. Max Juen, Bezirkssekretär der Landwirtschaftskammer Landeck, ist am 26. März 1981 im Bundesrat als neuer Abgeordneter des Landes Tirol angelobt worden.

Fast eine Million Nächtigungen erzielte das gesamte Paznaun in der Wintersaison 1980/81.

Aus Anlass des 25-jährigen Bestandes der Musikkapelle Langesthei fand am 8. und 9. August 1981 ein großes Zeltfest statt.

Im Rahmen des 3. Paznauner Schützenfestes beging die Schützenkompanie Kappl vom 14. bis 16. August 1981 ihr 30-jähriges Wiedergründungsjubiläum und die Schützengilde Kappl lud zur Einweihung ihres neuen Schießstandes in der Labebener Au.

Der Turm unserer Pfarrkirche wurde einer gründlichen Restaurierung unterzogen.

Am 21. Oktober 1981 erhielt das Paznaun eine Bergeschere. Das 115.000,- Schilling teure, vom Katastrophenfonds und von den Talgemeinden finanzierte Gerät wurde in Ischgl stationiert.

Nach einjähriger Bauzeit wurde am Samstag, den 14. November 1981, das Café-Restaurant „Höllroah“ eröffnet.

In der Generalversammlung am 21. November 1981 im „Gasthof Lamm“ in See wurde die Zusammenlegung der Raiffeisenkasse Kappl – Langesthei mit der Raiffeisenkasse See zur Raiffeisenkasse Unterpaznaun mit Hauptsitz in Kappl beschlossen.

Im Jahr 1981 gab es in der Gemeinde Kappl noch 38 unerschlossene landwirtschaftliche Betriebe.

Mit Jahresende 1981 ging der gebürtige Galtürer Dr. Rudolf Kathrein, der höchste Beamte des Landes Tirol (=Landesamtsdirektor), und Ehrenbürger aller Talgemeinden in den verdienten Ruhestand.

... vor 40 Jahren

Die Agrargemeinschaft Kappl – See errichtete im Sommer 1971 das Bergrestaurant Dias, die Schiliftgesellschaft den Schönebelelift und den Hirschenbadlift (Babylift).

1971 kaufte die FFW-Kappl ihr erstes Feuerwehrauto, einen Landrover 110. Kosten des Fahrzeuges: 282.659,- Schilling.

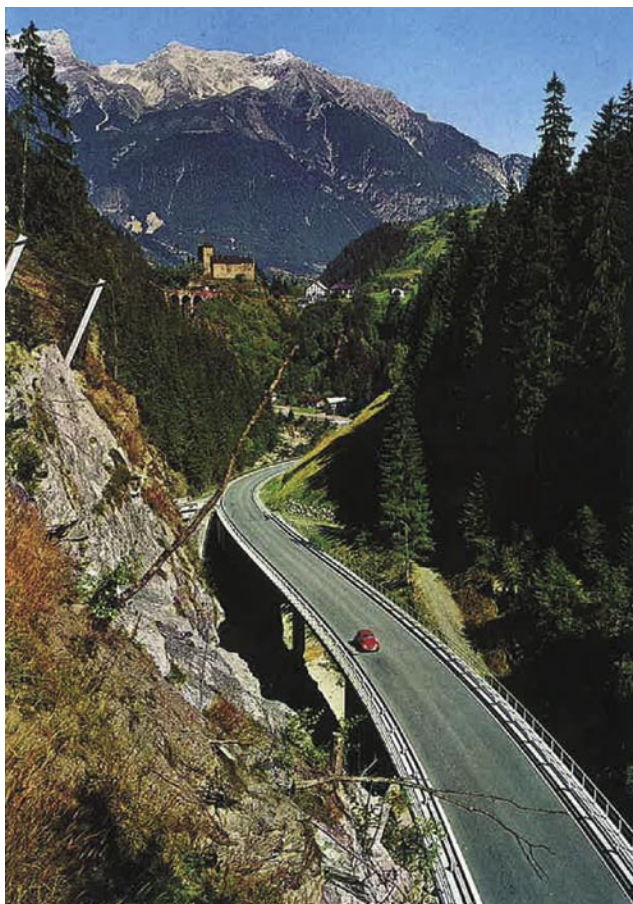
Emil und Hermann Petter eröffneten in einer kleinen, gepachteten Werkstatt in der Brandau die Schlosserei „Gebrüder Petter“.

Bereits im Oktober 1971 konnte die neue Gföllbrücke, mit deren Bau erst 1970 begonnen worden war, dem Verkehr übergeben werden.

Die 1970/71 gebaute Gföllbrücke.

Sie musste nach der Hochwasserkatastrophe vom 23. August 2005 durch eine neue Brücke ersetzt werden und wurde am 25. April 2007 spektakulär gesprengt.

Foto: Mathis



1971 erschien im Kommissionsverlag Klaus Schöntags Wirtschafts- und Sozialstudie „Das Unterpaznaun. Kappl und See – vom Umbruch vergessene Berggemeinden.“ Damals zählte laut Autor das Unterpaznaun „zu den typischen Notstandsgebieten der österreichischen Alpen“!

Bei der Volkszählung vor 40 Jahren erreichte die Gemeinde Kappl mit 2156 Einwohnern erstmals wieder ungefähr die Einwohnerzahl des Jahres 1837 (damals 2165 Einwohner).

... vor 50 Jahren

Vom 24. bis 29. Jänner 1961 fand in Kappl eine Dorfbildungswoche statt. U. a. hielt Universitätsstudent Gottfried Juen von Pirchegg ein beeindruckendes Referat über „Die Geschichte des Unter-
tales“.

Bei der konstituierenden Versammlung am 18. April 1961 im Hotel Post in Ischgl gründeten 73 Gesellschafter die „Silvretta – Seilbahn – Aktiengesellschaft Ischgl“. Dies war aus heutiger Sicht wohl die Initialzündung für den modernen Fremdenverkehr bzw. Tourismus im Paznaun.

Am 4. Juni 1961 wurde LR Eduard Wallnöfer – von 1963 bis 1987 Landeshauptmann von Tirol – zum Ehrenbürger der Gemeinde Kappl ernannt.

In Langesthei segnete am 25. Juni 1961 Pfarrer Heinrich Grießer eine neue Motorspritze („Rosenbauer TS 8“).

Sonntag, 23. Juni 1961: Paznauner Taltag in Kappl.

Im Sommer 1961 suchte der staatlich geprüfte Schilehrer Alfred Ladner beim Amt der Tiroler Landesregierung um die Bewilligung zum Betrieb einer „Schischule – Kappl“ an. Die Bewilligung wurde ihm im November 1961 erteilt.

So wählte Kappl bei den Landtagswahlen am 22. Oktober 1961: ÖVP 898, SPÖ 17, FBÖ 1, KPÖ 0 (Wahlberechtigte 1051).

Der im Frühjahr 1960 begonnene Langestheier Widumneubau wurde fertiggestellt.

Vom 3. bis 10. Dezember 1961 kam es in Langesthei erstmals zur Durchführung einer Dorfbildungs-
woche.

1961 zählte die Gemeinde Kappl 1970 Einwohner.

... vor 60 Jahren

Vom 18. bis 23. Jänner 1951 herrschte in den Tiroler Hochgebirgstälern extreme Lawinengefahr. Es kam zu furchtbaren Katastrophen. Die entfesselten Naturgewalten forderten 54 Menschenleben. U. a. zerstörte am Sonntag, den 21. Jänner 1951, die so genannte „Langesthei – Lawine“ die beiden Kappler Siedlungen Ober- und Unterwald. Drei Menschen konnten nur mehr tot geborgen werden.



Ein Lawinentoter wird von zwei Gendarmen (Josef Federspiel und Josef Siegl) und freiwilligen Helfern in einem Bauernschrank ins Tal gebracht. Das Bild stammt aus der Sonderbeilage der „Wiener Bilderwoche Nr. 5 – 3. Februar 1951“.

Über diese verheerende Lawine berichtet uns Volksschuldirektor Josef Öttl auf den Seiten 42 bis 48 in der von ihm angelegten Langestheier Schulchronik. Siehe Seiten 35/36 in diesem Guggl!

Die drei Lawinentoten

 Christliches Andenken im Gebete an den wohlgeachteten Theodor Walser Bauer in See, Wald welcher einem großen Lawinenunglück am 21. Jänner 1951 im Alter von 67 Jahren zum Opfer fiel. Wenn Gott diejenigen schlägt, die er liebt, dann gehört Theodor zu ihnen. Seine Frau verlor er bei der Geburt des einzigen Kindes, des Sohnes Stefan, der im Alter von 13 Jahren in Rußland fiel. Für sich selbst auf alles Irdische verzichtend, war er zu den Mitmenschen freundlich und hilfsbereit. Der Herr lohne ihm im ewigen Frieden all das, was er auf dieser Welt in Gottes Willen Gutes tat.	 Christliche Erinnerung im Gebete an unsere liebe Schwester und Patin, Fräulein Kreszenz Ladner welche der Herr am 21. Jänner 1951 im Alter von 26 Jahren bei einem schweren Lawinenunglück zu sich genommen hat. Eine Blume aus dem Erdengarten, Rahm der Herr dich in ein schön'res Land; Sollen jammern wir zum Schlag, dem harten, Daß dich holte des Allmächt'gen Hand? Hieß' es nicht, dich um dein Glück beneiden, Hieberziehen zu den alten Leiden? O, möget nun in sel'gem Frieden, Ausruhen in dem stillen Grab, Bis wir in jenen Himmels Höhen Uns alle einmal wiedersehen! Süßes Herz Maxiä, sei meine Rettung! Süßes Herz Maxiä, sei meine Rettung!	 Zur frommen Erinnerung im Gebete an unseren unvergeßlichen, guten Vater und Bruder, Herrn Josef Ladner Bauer in See welcher am 21. Jänner 1951 bei einem großen Lawinenunglück in ein besseres Jenseits abgerufen wurde. Als deine Augen sich geschlossen zur ewig stillen Grabesruh, sind Schmerzestränen viel geflossen um dich, geliebter Vater, du. Es war so reich dein ganzes Leben an Müß und Arbeit, Sorg und Leid. Wer dich gekannt, muß Zeugnis geben, wie redlich du gearbeitet hast. Und uns nur galt dein ganzes Sorgen, dein Mühen ohne Unterschied, am späten Abend, frühen Morgen war'n niemals deine Hände müd. So schlummre sanft in Gottes Frieden, Gott zahlt den Lohn für deine Müß, ob du nun auch von uns geschieden, in unseren Herzen stirbst du nie.
--	---	--

Im Alter von 90 Jahren starb am 26. Jänner 1951 in Zams Minister a. D. Alois Haueis, Ehrenobmann des Tiroler Bauernbundes und Ehrenbürger aller Gemeinden des Bezirkes Landeck. Bei seiner Beerdigung starb infolge eines Schlaganfalles LH Ing. Dr. Alfons Weißgatterer.

1951 übernahm der aus Kappl – Bach stammende Geistliche Serafin Jäger die Expositur Mathon.

Pfarrer Heinrich Grießer feierte am 23. April 1951 sein 25-jähriges Jubiläum als Pfarrer von Langesthei.

Nach 13 Jahren Zwangspause (3. Reich, 2. Weltkrieg) kam es i. J. 1951 zur Wiedergründung der Schützenkompanie Kappl. Die Kompanie wies damals 32 Mann auf, trug hellgraue Uniformen und stand unter dem Kommando von Johann Rudigier, vulgo „Locher“.

1951 promovierte in Innsbruck der i. J. 1915 in Kappl geborene Priester Franz Josef Stark zum Doktor der Rechte.

Laut Volkszählung vom 1.6.1951 hatte Kappl 1862 Einwohner (926 männlich, 936 weiblich). Von 1085 Beschäftigten waren 824 in der Land- und Forstwirtschaft tätig.

August 1951: Bundespräsident Theodor Körner verlieh Dr. Hermann Köck für seine dreißig-jährigen Verdienste um das Gesundheitswesen im Sprengel Paznaun den Titel Medizinalrat.

Am 1. September 1951 trat Johann Plautz (1879 – 1954) – er wirkte 24 Jahre, nämlich seit 1927 als Pfarrer in Kappl – seinen Ruhestand an. An diesem Tag hielt Engelbert Unterlechner (1914 – 1977) seinen Pfarrereinstand.

Anstelle des am 21. Jänner 1951 von der Lawine zerstörten Gasthauses in Innerlangesthei wurde nach Plänen und mit Mitteln des Landes der Rohbau eines Doppelhauses errichtet.

Im Herbst 1951 erschien im Tyrolia Verlag in Innsbruck das „Bergbauernbuch“ (1. Lieferung) von Univ.-Prof. Dr. Hermann Wopfner. Das reich illustrierte Buch ist ein Hohelied auf das Tiroler Bergbauerntum.



Oberbichl (Seite 98)

... vor 70 Jahren

wurde auch in Kappl das Grundbuch angelegt.

1941 wurden in Ulmich und Hof Braunviehzuchtvereine gegründet.

Josef Jörg, „Zillas Lehrer“, von Perpat gründete den „Gartenbauverein Kappl“.

Am 3. Juli 1941 fand in Kappl die letzte Firmung während des 2. Weltkrieges statt.

Im Weiler Patrich wütet am 13. November 1941 ein Großbrand. Das Doppelwohnhaus Moser – Mallaun wurde vollkommen eingeäschert. Dadurch wurden 18 Personen obdachlos. Der TIROLER LANDBOTE berichtete am 18. November 1941: „Kappl. Ein Doppelwohnhaus in Schutt und Asche. Das im Weiler Patrich oberhalb der Paznauntalstraße gelegene Doppelwohnhaus der Familien Hermann Moser und Johann Mallaun wurde durch eine Feuersbrunst vernichtet. Das Feuer dürfte durch einen schadhafte Kamin verursacht worden sein. Sämtlicher Hausrat wurde zerstört. Das nur 20 Meter entfernte Wirtschaftsgebäude konnte dank des Einsatzes der Motorspritzen der Feuerwehren Langesthei und See gerettet werden.“

... vor 80 Jahren

„DER OBERLÄNDER NR. 16“ vom 17. April 1931 meldete: „Kappl. (Gasthof – Auflösung). Die bisher betriebene Gast- und Schankgewerbekonzession des Hermann Siegele in Kappl

(„Schwarzer Adler“) wurde gelöscht.“

1931 hatte die Weltwirtschaftskrise Österreich voll erfasst. Sie brachte einen Rückgang des Fremdenverkehrs, der sich besonders empfindlich auf Einreisen aus Deutschland auswirkte, nachdem dort für Auslandsreisen eine Gebühr von 100 Mark zu entrichten war.

Die Krise erfasste auch die Landwirtschaft. Auf den Märkten blieben die Käufer aus und die Bauern mussten mit Verlust ihr Vieh verkaufen.

1931 wurde der Motorradverkehr auf der Talstraße verboten. Nur Ärzte im Dienst durften mit ihren Motorrädern durchs Tal fahren.

In der Lochau wurde mit dem Bau einer neuen Zufahrtstraße – der so genannten „Dr. Dollfuß – Straße“ – zum Dorf begonnen. (Die alte Straße führte durch das Burschl und war sehr steil.)

Am 7. Juli 1931 stürzte Josef Tiefenbrunner, der Bauleiter des Elektrizitätswerkes Langesthei, bei einer Bergfahrt mit der Langestheier Materialseilbahn aus der Materialkiste zirka 60 Meter in die Tiefe, erlitt beim Aufprall schwerste Verletzungen und starb an der Unfallstelle.

Die 1930/31 von der Sektion Niederelbe – Hamburg im Sesslad errichtete Niederelbehütte wurde am 12. Juli 1931 von Pfarrer Johann Plautz eingeweiht. Erster Hüttenwirt war (bis 1939) Josef Siegele („Christas“, Bruder des Postwirtes Johann Siegele).



Hüttenwirt Josef Siegele



Eine Aufnahme vom 12. Juli 1931

Am 25. September 1931 starb in Kaltenbrunn der am 13. September 1872 in Oberhaus geborene Pfarrer Anton Jörg. Der plötzlich Verstorbene war von 1903 bis 1911 Pfarrer in Gurgl und seit 1911 Pfarrer in Kaltenbrunn. Pfarrer Jörg war ein „tieffrommer pflichteifriger Priester“.

1931 wurde „im Gföll“ die anstelle einer baufälligen Holzbrücke im Vorjahr begonnene Stahlbetonbrücke fertiggestellt.

„D'nui Gföllbrugga“

40 Jahre lang, von 1931 bis 1971 erfüllte die Brücke ihre Funktion.

1972 wurde sie gesprengt.

Fotoarchiv Jos. Walser



Bei der Mitte Dezember 1931 durchgeführten Bürgermeisterwahl wurde der 32-jährige Postwirt Johann Siegele („Christas“) erstmals zum Bürgermeister gewählt. Altbgm. Franz Anton Sailer („Salers Fränzl von Hof“) – er war 9 Jahre Gemeindeoberhaupt – war nicht mehr zur Wiederwahl angetreten.

... vor 90 Jahren

Nach dem 1. Weltkrieg blühte der Schmuggel mit der nahen Schweiz. Am 26. Jänner 1921 berichtete der TIROLER BOTE, dass am Grübeléjoch 25 „Schwärzer“ (Schmuggler) gestellt worden sind.

Im März 1921 kam der am 21. November 1891 in Bichlbach geborene Dr. Hermann Köck als Talarzt nach Kappl.

... vor 100 Jahren

Auf dem Heimweg vom Stundgebet fiel am 27. Februar 1911 im Diasbachtobel der 30-jährige Bauer und Zimmermann Josef Juen („Tänzhäuser“) aus Perpat einer Staublawine zum Opfer. Die Leiche des Familienvaters von vier unmündigen Kindern wurde erst am 3. Tag nach Niedergang der Lawine gefunden. Jahrzehntelang erinnerte ein Marterl „ba d'r obara Diasbrugga“ an dieses grausame Schicksal.

Die Kappler Bauern gründeten 1911 einen „Viehversicherungsverein“.

Im Mai 1911 übersiedelte Josef Schmied, dem am 20. Jänner 1910 die Langesthei – Lawine in Innerlangesthei Haus und Hof zerstört hatte, mit seiner Familie nach Gmar bei Grins. (Metzgermeister Alois Schmied sen. in Zams ist sein Enkel!)



Der TIROLER VOLKSBOTE vom 25. August 1911 berichtete u. a.: „In Kappl starb am 16. August Siegfried Ladner, Wirt auf Schmidles – Eck, ein braver Hausvater.

Der Bau der Arztwohnung in Kappl schreitet angemessen vorwärts und es dürfte bis Mitte September der Dachstuhl aufgesetzt werden.

Als Lehrer wird am 1. Oktober Leo Eiter, bisher in Pians, vorläufig provisorisch eintreten. Lehrer Ledermeier, welchen man ungern scheiden läßt, macht gegenwärtig die militärische Ausbildung und wird am 1. Oktober in Andrian den Schuldienst beginnen.“

Der Sommer 1911 war sehr heiß. Auf manchen Alpen herrschte Wassernot. Roggen und Gerste reiften einen Monat früher als im Jahr zuvor. Die Grummet- und Erdäpfelernte fielen mickrig aus.

Bei den Gemeindevorstellungswahlen im Oktober 1911 wurde Johann Schweighofer zum Gemeindevorsteher wiedergewählt.

1911 ging der vom „Seaber“ Pfarrer Franz Schwarz initiierte Wegbau auf den Glitterberg zügig voran. Im November erreichte man Seiche.

In den Abendstunden des 26. November 1911 brannten am Anger das Anwesen des Gottlieb Pfeifer und das Wirtschaftsgebäude des Alois Zauser ab. Die herbeigeeilten Feuerwehren Langesthei, See und Kappl konnten wegen Wassermangels das Unglück nicht vereiteln. Josef Alois Siegele aus Langesthei rettete mit tollkühnem Einsatz aus dem bereits brennenden Stall fünf Stück Großvieh. Unvorsichtiges Hantieren „mit offenem Lichte“ (Petroleumlampe) soll den Brand verursacht haben.

Der 1996 seliggesprochene Pfarrer Otto Neururer von Götzens war vom 6. Dezember 1911 bis 5. Oktober 1912 Kooperator in Kappl.

... vor 110 Jahren

kam Pfarrer Franz Hörbst nach Kappl und betreute bis 1913 unsere Pfarre.

1901 hatte die FFW – Kappl 81 Mitglieder und die FFW – Langesthei zählte 24 Mitglieder.

Eintrag von Pfarrer Roman Schranz in der Pfarrchronik Ischgl, Bd. II, S. 61: „In Paznaun sind jetzt (=1901) 32 Radfahrer, darunter fast alle Priester.“

... vor 120 Jahren

Im Jahre 1891 wurde das im Vorjahr von den Paznauner Gemeinden in Wiesberg gebaute Zoll- und Wirtshaus verpachtet und eröffnet. Die jährliche Pacht betrug 1500 Gulden (1200 Gulden Mautpacht und 300 Gulden Wirtshauspacht).

1891 wurde der „Spar- und Darlehenskassenverein Kappl“ (=Raiffeisenkasse Kappl) gegründet.

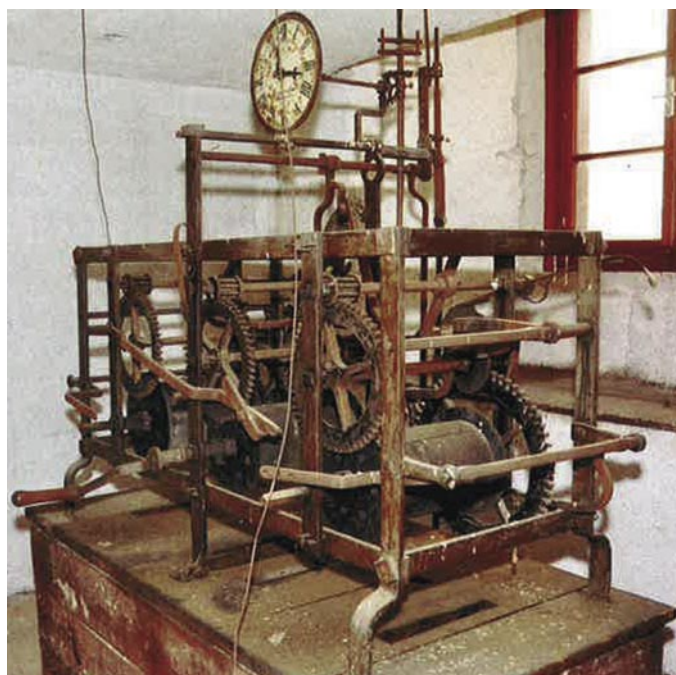
Die Kuratien Kappl und Langesthei wurden 1891 – wie alle Kuratien im Bistum Brixen – zu selbständigen Pfarren erhoben. Damit wurden Kappl und Langesthei endgültig de jure von der Mutterpfarre Zams getrennt. Alois Wassermann war der letzte Kurat und der erste Pfarrer von Kappl, Josef Anton Pfandler der letzte Kurat und der erste Pfarrer von Langesthei.

... vor 140 Jahren

1871 schuf der Kappler Großuhrmacher Wendelin Jäger (1829 – 1884) für die Pfarrkirche hl. Martin in Dölsach eine Turmuhr. Das stattliche Uhrwerk steht noch im Dölsacher Kirchturm.

„Zur vollsten Zufriedenheit und unter den annehmbarsten Bedingungen stellte der in weiten Kreisen rühmlichst bekannte Großuhrmacher Wendelin Jäger zu Türnitz in Niederösterreich eine neue Thurmuh auf.“ (Innsbrucker Nachrichten vom 17. Juni 1871). Der Schreiber dieser Zeilen konnte das Uhrwerk heuer in Türnitz ausfindig machen.

Ebenfalls 1871 machte der Kappler Großuhrenkünstler eine Turmuhr für die Kirche in Unterjoch im Allgäu. Die Uhr ist jetzt Exponat im Schwäbischen Turmuhrenmuseum in Mindelheim.



*Die ehemalige Turmuhr der Pfarrkirche Türnitz
Foto: Pater Andreas Pirngruber, Türnitz, April 2011*

... vor 150 Jahren

Das Fluchthorn, die höchste Erhebung (3399 m) der österreichischen Silvretta und des Paznaun, wurde am 12. Juli 1861 vom Schweizer Alpenpionier Johann Jakob Weilenmann und Bergführer Franz Anton Pöll aus Valzur erstmals bestiegen.

... vor 160 Jahren

wurde die Kapelle am Angerhof neu errichtet, „weil der erste Kapellenbau (im Jahre 1819) nicht mit der erforderlichen Vorsicht geführt worden ist.“ Am 10. September 1851 wurde in der Kapelle ein Kreuzweg eingesetzt.

Bereits den 6. Sommer wütete 1851 im Paznaun die Erdäpfelkrankheit und bereitete den Talbewohnern große Ernährungsprobleme. Ein großer Teil der Erdäpfel verfaulte, ehe man sie aus der Erde grub.

... vor 170 Jahren

Von Landeck kommend besuchte am 3. Juli 1841 Erzherzog Johann von Österreich, der Bruder von Kaiser Franz, zum zweiten Mal das Paznaun. (Erstmals besuchte er am 10. Oktober 1810 vom Montafon kommend unser Tal.) Der Erzherzog wurde bei der Niederhofer Kapelle von der „Hochwürdigen Geistlichkeit, Anwalt Joseph Zircher, einer Schützen = Compagnie von 50 Mann und 15 Musikanten empfangen und zum Wirtshaus in Kappl“ (=Gasthaus „Schwarzer Adler“) begleitet.

Am 20. August 1841 starb in Ischgl der am 24. April 1776 in Oberhaus geborene Volkskünstler Joseph Pfeif(f)er d. Ä. Er malte u. a. das Porträt des Kuraten Josef Alois Lindenthaler und die älteste Ansicht von Kappl. Beide Bilder befinden sich derzeit im Kappler Widum.

Über den Kappler Großuhrmacher Anton Jäger (1800 – 1880) schrieb der bekannte Tiroler Geschichts- und Heimatforscher Johann Jakob Staffler (1783 – 1868) in seinem 1841 erschienenen Buch „Tirol und Vorarlberg“: „Anton Jäger, ein Künstler in seinem Fache wie keiner im Lande. Seine Werke, durch eine seltene Genauigkeit, Solidität und Schönheit gleich ausgezeichnet, haben ihm einen bleibenden Namen gegründet. Ich erwähne bloß die im Jahre 1831 für den Dom in Chur und die 1840 für die Pfarrkirche St. Jakob in Innsbruck (= heutiger Dom) verfertigten Uhren. Sie sind laute Zeugen seiner Meisterschaft.“

... vor 180 Jahren

„Anno 1831 den 8ten August abends um 10 Uhr hat es angefangen sehr stark zu regnen, und dieses dauerte fort bis 9ten nachmittag um 5 Uhr, es schwollen alle Wasser so an, daß nur durch den Hauptfluß Trisana im ganzen Thal 26 Brücken weggenommen wurden.“ (= Aufzeichnung der Familie Siegele in Wiesberg)

Im Jahre 1831 erhielt der Kappler Turmuhrmacher Anton Jäger den Auftrag, für den Dom in Chur ein Uhrwerk größten Ausmaßes herzustellen. Jägers Turmuhr erfüllte bis 1909 ihre Funktion, der derzeitige Verbleib der Uhr ist jedoch unbekannt. Das Diözesanarchiv in Chur ist noch im Besitz des Originalvertrages, der zwischen der Dompropstei und dem Uhrmacher geschlossen und unterzeichnet worden ist.

... vor 200 Jahren

Im Sommer 1811 waren 124 Kappler Bauhandwerker in der Fremde tätig.

... vor 210 Jahren

wurde Josef Alois Lindenthaler – er hielt i. J. 1825 die berühmte Kappler Predigt – Kurat in Kappl. In seinem ersten Amtsjahr erfolgte die Gründung der Kooperatur Kappl. Die Stiftungsurkunde ist datiert mit 3. August 1801. Der erste Kooperator war Johann Alois Stark.

Am 10. Oktober 1801 besuchte vermutlich erstmals ein Mitglied des Kaiserhauses, nämlich Erzherzog Johann von Österreich, aus dem Montafon kommend das Paznaun.

... vor 230 Jahren

Am 5. Februar 1781 starb Joseph Öttl d. Ä. Er war von 1758 bis 1762 Fröhmesser und von 1762 bis 1774 Kurat in Kappl.

... vor 240 Jahren

Laut einer Kirchenrechnung schuf i. J. 1771 Barockbildhauer Johann Ladner – mit Ausnahme der bekleideten Figur der Maria mit Kind – das gesamte Skulpturenprogramm des Hauptaltars der Martinskapelle in Ulmich.

Im gleichen Jahr wurde für das Martinskirchlein ein Kreuzweg gestiftet.

Laut rückseitiger Signatur „I.L.B. 1771“ (= Johann.Ladner.Bildhauer.1771) schnitzte Johann Ladner 1771 den Ölberg – Christus in der Mauernische neben dem Haus Mondin in Hofstatt.

... vor 280 Jahren

In Wien starb am 6. Jänner 1731 der Kappler Barockbaumeister Christian Oedtl (Öttl). Er wirkte im Wiener Raum am Bau zahlreicher Kirchen, Palais, Stadtpalästen, ja sogar am Bau von Schönbrunn mit. Eine enge Zusammenarbeit mit Jakob Prandtauer gilt als erwiesen.

... vor 290 Jahren

Frühmesser Adam Schmid wurde am 2. März 1721 Kappler Kurat.

... vor 300 Jahren

Nach fünfjährigem Besuch des Gymnasiums begann i. J. 1711 Adam Schmid an der Innsbrucker Universität das Studium der Philosophie und Theologie.

... vor 310 Jahren

Der Kappler Baumeister Christian Stark wurde 1886 Bürger von Luxemburg und baute 1701 die Pfarrkirche von Bartingen westlich der Stadt Luxemburg.

... vor 320 Jahren

In Ulmich brachen im Jahre 1691 unter Mensch und Vieh ansteckende Krankheiten („... einige kontagiosische Krankheiten...“) aus. Die Ulmicher sahen in diesen Krankheiten eine Strafe Gottes („... zweifels ohne wegen Schwere unserer Sünden ...“) und gelobten eine alljährliche Messe zu Martini.

1691 wurde die Kapelle in Niederhof zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Vermutlich handelt es sich um das Erbauungsjahr.

... vor 330 Jahren

Dekan Johann Lorenz berichtet in der von ihm angelegten Pfarrchronik Kappl: „In alten Kirchenraitungen (= Kirchenrechnungen) werden auch Spielleute genannt. Das müssen die Musikanten sein, die bei den Prozessionen usw. mit ihrer Kunst zur Erhöhung der Feierlichkeiten beitrugen. In der Raitung 1681 heißt es: „Beinebens ist beschlossen worden, daß den Spielleuten für die Zehrung jedem 30 kr (= 30 Kreuzer) u. nit mererer guntgemacht (d. h. wohl gutgemacht = vergütet) werden soll.“ Im Jahre 1681 scheinen neue Glocken angeschafft worden zu sein. In der Kirchenraitung von 1684 wird berichtet, daß 1681 eine „gemain Aufsäumbling“ (= Aufsammlung) vorgenommen wurde für diese Glocken, welche 53 fl 14 kr (= 53 Gulden 14 Kreuzer) ergab.“

... vor 340 Jahren

Unter dem Kuraten Georg Lederle wurde 1671 in Kappl die Rosenkranz – Bruderschaft eingeführt. Die feierliche Einsetzung vollzog am 2. Sonntag des Oktober 1671 der Dominikaner Pater Amadeus Prenner aus Brixen.

... vor 380 Jahren

Alte Paznauner Bauernhäuser tragen bzw. trugen selten Freskenschmuck, weil früher die Holzbauweise überwog. Eine reiche und sehenswerte Fassadenmalerei weist die gemauerte bergseitige

Hälfte des Hauses Nr. 119 („Tonas Haus“) auf. Die Malerei an der Nordseite mit den Darstellungen des hl. Martin, des hl. Georg und Jesus am Kreuz entstanden im Jahre 1631.

Im Kirchenbuch des Pfarrarchives See wird 1631 ein „Christian Pircher gastgeb (= Wirt) im Wald“ genannt. (Sein Wirtshaus ist mit dem heutigen Gasthaus „Rössle“ identisch.)

... vor 500 Jahren

Unter Maximilian I, Kaiser und Landesfürst von Tirol, verpflichtete sich Tirol im Landlibell von 1511 allein für seinen Schutz aufzukommen. Bei Kriegsgefahr werden alle wehrfähigen Bur-schen und Männer von 16 bis 60 Jahren durch Kreienfeuer und Sturmgeläute aufgeboten.

... vor 520 Jahren

1491 wurde Glittstein als „Glidstain“ erstmals urkundlich genannt. (Laut Urbar der Kuratie See von 1569)

... vor 600 Jahren

Nach einer Fehde mit Herzog Friedrich IV. von Österreich („Friedl mit der leeren Tasche“) musste 1411 Graf Heinrich von Rottenburg Schloss Wiesberg an den Landesfürsten abgeben.

Verlauf der Lawinen - Katastrophe

Bericht von VD Josef Öttl über die Lawinenkatastrophe vom 21. Jänner 1951 in der Langestheier Schulchronik.

„... 21. Jänner, Sonntag: Die Kirche ist leer! Nur die Leute von Inner-Langesthei kommen zum Gottesdienst. Die Lawinen stürzen links und rechts hinunter, manche dreimal an der gleichen Stelle. Der Schnee hat eine Höhe von 3 Metern erreicht.

Um $\frac{3}{4}$ 12 Uhr mittags kommt die Moosbachlawine zum 3. Mal in großem Ausmaß. Sie bricht oben auf der Spiduralpe („Minscha“) und fährt durch Gebiete, wo es bisher nicht geschehen. Sie reißt auf den Bergen 25 Heustädel mit und soviel Wald, daß man das Landschaftsbild nicht mehr erkennt. Im Tal liegt sie 20 Meter hoch und die Aufräumarbeiten sind im August noch nicht beendet.

Um 10 Minuten vor 12 Uhr kommt die Lawine gegen den Weiler Inner-Langesthei. Ich sitze am Harmonium: Ein „Wischer“ Schnee fährt über die Ostfenster. Die Lawine! Ich laufe ins Ne-

benzimmer. Der Schneestaub verwehrt die Aussicht; aber er legt sich sofort. Südfenster auf! Eben fährt der letzte Schnee über die Altmühlmähder ab. Das Schulhaus hat nicht die geringste Erschütterung erfahren, obwohl der Schnee hart an der Ecke vorbei und dort noch westlich fuhr. Es muß also nicht arg gewesen sein! Ich gehe nicht aus. Es kommt aber anders! Die Leute rennen – schreien! Man ruft micht: „Es hat das Wirtshaus und Müllers Haus erschlagen und das E=Werk fort.“ Ich laufe auch. Das Wirtshaus ist über die Kellermauer hinausgeworfen und eingedrückt. Die obern Stockwerke sind am besten weggekommen. Wir können gleich Alois und Alfons Hauser hinter der Wand des Nebenzimmers herausholen, die sie geschützt hat. Ihre Schwester Paula war in der Küche. Jetzt hört man sie im Keller unten schreien. Sie kann endlich nach Wegschneiden eines Balkens befreit werden.

Der ganze Gebäudekomplex hat einen solchen Anprall erfahren, daß es noch auf der Westseite die Kellermauer zertrümmerte und alle Wohnräume in Ostwestrichtung gespalten wurden. Alles ist unbewohnbar; es droht jeden Augenblick zu stürzen.

Die jungen Geschwister Hauser, deren Vater erst im Dezember 1950 gestorben ist, kommen ins Schulhaus: Küche und Dachkammern. Die alten Geschwister Hauser sind zuerst bei Sailers, dann bei Pöll.

Das E=Werk ist fort, die Maschinen stehen noch. Werkleiter Joh. Sailer wollte oben nach seinem Sohn sehen, der gerade um diese Zeit die Maschinen regeln ging. Sie befanden sich beide auf dem Rückweg – östlich des Wirtshauses. Es fehlt jede Spur von ihnen. Der Jammer ist groß. Die Leute fangen an zu graben. – Da kommt ein Mensch über die Lawine herauf. Er rennt fast. Endlich erkennt man Werkleiter Sailer: „Die Lawine hat mich 400 m unten westwärts ausgeworfen. Ich hielt mich am Rand fest; sie fuhr noch lange an mir vorbei. Mir fehlt nichts. – Wo ist Albert? Er war östlich von mir; also ist er noch weiter unten.“ Und Vater Sailer rennt wieder über die Lawine hinunter, während andere oben ins Ungewisse schaufeln.

1000 m unten – an der alten Talstraße hört er seinen Sohn rufen: „Vater, hol mich!“ Er findet ihn in einer tiefen Schneeschlucht halb eingezwängt – Kopf frei zum Atmen – und kann ihn in kurzer Zeit unverletzt befreien. (Eine kleine Hautabschürfung am Kopf.) Er ist etwas erfroren und hat einen kleinen Schock. Er bleibt 8 Tage in Seßlebene. Dann kommt er lachend wieder heim.

Beide fuhren bei vollem Bewußtsein die ganze Strecke mit der Lawine ins Tal. Wunderbar! Langesthei sollte keine Toten haben!

Die Lawine fuhr bis in die Trisanna. Auf ihrem Wege dahin riß sie alles mit fort und in viel breiterem Streifen als die Alten berichten. Die Feldaufzüge der Hauser und Sailer, den Stall und Stadel des „Marteles“ am Althof, den des Gottlieb Oettl dort und 3 Scheunen des „Stöph“ = Theodor Walser.

Der Weiler Oberwald: 2 Häuser und 3 Scheunen wurden gänzlich weggefeigt. Im Ladner-Haus gab es 2 Tote und 2 Verletzte; eine Tochter wurde erst nach 30 Stunden ausgegraben. Aus dem Weiler Unterwald riß die Lawine in schmalen Streifen das Haus des Theodor Walser und dessen Stall fort. Walser selbst war tot – eine seiner Mägde verlor ein Bein. Auch sein Stall „auf der Au“ wurde fortgerissen und alles Vieh kam um“



Lawinenkatastrophe 21. Jänner 1951

Foto: Archiv Gemeinde Kappl

Die Musikkapelle Kappl

hat auch heuer ihre „Saison“ mit dem traditionellen Frühjahrskonzert am 14. Mai begonnen. Dabei konnten wir unsere zweite CD-Produktion mit dem Namen „Yellow Mountains“ vorstellen, welche an die in der Sonne typisch glänzenden Berge in unserer Gemeinde erinnern soll. Die CD ist uns dank hervorragendem Engagement aller Musikanten/innen wieder sehr gut gelungen.

Beim Frühjahrskonzert konnten wir auch heuer wieder einen „Goldenen“ unter uns feiern. **Thomas Petter** hat das Leistungsabzeichen in Gold auf der Posaune erspielt. Außerdem wurde ihm das Verdienstzeichen in Grün vom Blasmusikverband für seine 10-jährige Tätigkeit als Jugendreferent überreicht. Die Mitglieder der MK-Kappl gratulieren und bedanken sich recht herzlich bei Thomas Petter und wünschen ihm weiterhin viel Freude beim Musizieren und bei der Jugendarbeit.



Ein weiterer Höhepunkt war die Veranstaltung des Bezirkswertungsspiels in unserem Gemeindezentrum am 21. und 22. Mai. Die Veranstaltung wurde von unseren Musikanten/innen organisiert. Von allen Musikkapellen und dem Bezirksmusikverband wurde der perfekte Ablauf der Veranstaltung in unserem Gemeindezentrum gelobt. Bewundert wurde auch der Gemeindesaal wegen seiner ausgezeichneten Akustik, dies wurde uns schon öfters von anderen Musikgruppen mitgeteilt und ich möchte im Namen der MK-Kappl den Verantwortlichen hiermit recht herzlich zum tollen Saal gratulieren.

Am 06. August mussten wir unserem Altpfarrer und Ehrenbürger Ulrich Obrist nach seinem plötzlichen Tod in seiner Heimatgemeinde zum letzten Geleit spielen. Ulrich Obrist hat die Musik immer begeistert und es war uns deshalb eine besondere Ehre, ihn beim Trauerzug durch Obertilliach zu begleiten.

In den letzten Jahren hörten wir immer wieder

die Kritik, dass die Musikkapelle zu wenig traditionelle Musik bei den Konzerten spielt. Eine Musikkapelle in unserer Größe und mit unserer Besetzung ist natürlich angehalten ein möglichst großes Repertoire zu spielen. So wird bei Wertungsspielen überhaupt keine traditionelle Musik mehr gefordert oder auf Grund unserer sehr gut besetz-

ten Register wie Horn, Saxophon, Posaune, Trompete, usw. ist es unbedingt notwendig, konzertante und moderne Musik zu spielen, damit diese Register auch zur Geltung kommen. Trotzdem haben wir uns im Herbst dazu entschlossen, ein rein traditionelles Wunschkonzert mit anschließender Weißwurstparty zu veranstalten. Als Moderator konnten wir Peter Kostner vom ORF Radio Tirol gewinnen. Das Wunschkonzert war ein toller Erfolg und wurde von allen Zuhörern/innen sehr begrüßt und gelobt. Wir haben deshalb beschlossen, es im Herbst 2012 zu wiederholen.

Am 13. September spielten wir unserer Fahnenpatin Angelika Köck zu ihrem 80. Geburtstag ein Ständchen.

Neben den genannten Ausrückungen war die Musikkapelle im Jahr 2011 wieder 21 Mal für die Kapplerinnen und Kappler unterwegs. Dazu kommen noch ca. 20 Ausrückungen mit kleinen Gruppen. Zusammen

mit den 40 Proben kann somit ein/e Musikan-
kant/in bis zu 60 Mal im Namen der Musik
unterwegs sein. Dies zeigt, dass auch im Jahr
2011 die Musikkapelle mit ihren Musikan-
ten/innen einen wertvollen Beitrag für das
kulturelle Geschehen und das Vereinswesen
in unserer Gemeinde beigetragen hat.

Als Fixpunkte für das nächste Jahr sind be-
reits unser Frühjahrskonzert am 21. April,
unser jährliches Kirchtagsfest um den
15. August und das zweite traditionelle
Wunschkonzert im Herbst geplant. Als be-
sonderes Projekt für das Jahr 2012 hat sich
die MK-Kappl die Anschaffung von Trachten
für unsere Marketenderinnen und Musikan-
tinnen vorgenommen. Es wurden bereits 10
Stück in Auftrag gegeben. Die Präsentation

soll beim Frühjahrskonzert 2012 erfolgen. Um die
Trachten für sämtliche Frauen und Mädchen in
unserer Kapelle anzuschaffen, bedarf es aber vie-
ler Spender und der Musikkapelle Kappl finanziell
Gutgesinnter. Ich darf euch deshalb schon jetzt
bitten, zahlreich beim Frühjahrskonzert zu kom-
men und unser Vorhaben durch eure freiwillige
Spende zu unterstützen.

Die Musikkapelle bedankt sich bei allen Einhei-
mischen und Gästen für die Besuche unserer
Konzerte und Veranstaltungen, die Unterstützun-
gen und den Applaus. Wir wünschen allen frohe
Weihnachten und ein gutes Neues Jahr.

Im Namen der MK-Kappl
Obmann Stefan Siegele

Kirchenchor Kappl

Am 14.09.2011 wurde im Rahmen der Jah-
reshauptversammlung ein neuer Vorstand
mit Obmann Andreas Jäger gewählt. Jo-
hann Jehle wurde in diesem Zuge, als Dank
für seine 25-jährige Tätigkeit, zum Ehrenob-
mann ernannt.

Eine der ersten Aufgaben des neuen Vorstan-
des war die Erstellung eines Logos und einer
Homepage, welche das Traditionelle und das
Moderne in harmonischer Weise verbindet.
Es ist dies unter www.kirchenchorkappl.at
auch gut gelungen.

Am 22.10.2011 fand, schon in traditionel-
ler Weise, das Konzert gemeinsam mit dem
Paznauner Männerchor unter dem Motto
„Paznauner Herbstklänge“ im Gemeinde-
saal Kappl statt. Mit dem Gesangsensemble
„echt Stark“ sowie dem Quintett „brasso-
nore“ der Musikkapelle Kappl wurde diese
Veranstaltung wieder ein Erfolg. Chorleiter
Georg Wechner, der die Leitung beider Chö-
re innehat, zeigte in eindrucksvoller Weise
die Vielfältigkeit seiner Chöre in den darge-
botenen Volksliedern und modernen Balla-
den.



Georg Wechner, der den Kirchenchor Kappl be-
reits seit 20 Jahren erfolgreich leitet, tut dies un-
ter dem Motto: gemeinsames Singen zur Freude
der anderen.

Am 05.12.2011 veranstaltete der Chor wieder
den Nikolausumzug. Dieser begann mit einer
kleinen Abordnung des Krampusvereins, darauf

folgte der Einzug des Nikolaus und die Verteilung der Nikolaussäckchen. Abschließend gestaltete der Krampusverein Kappl einen Krampuslauf mit Show.

Die Mitglieder des Kirchenchores verwöhnten alle Besucher in gekonnter Weise mit „Kiachla“, Palatschinken, Würsteln und Glühwein. Außerdem wurden Weihnachtskekse und Bauernbrote zum Verkauf angeboten.

Neue Homepage für den SC Kappl

Der SC Kappl hat noch rechtzeitig vor Beginn der Wintersaison die neue Homepage online gestellt. Altbewährtes haben wir beibehalten und werden es noch weiter ausbauen, aber es gibt auch einige Neuerungen im kommenden Winter. Wie zum Beispiel die „FreeKapSchool“ mit Trockentraining und anschließend geplantem Freestyle Schneetraining (zweimal wöchentlich) mit unserem Trainer Giggo Wolf aus Zams und seinem Team. Aber auch bei unserem Racing-Team freuen wir uns wieder über eine große Anzahl von teilnehmenden Kindern und Jugendlichen beim Trockentraining. Das Schneetraining des Racing-Teams wird heuer wieder unter der Leitung von Thomas Rudigier und seinem Team durchgeführt.

Im Sommer wurde vom SC Kappl einiges unternommen, um sich auf die kommende Skisaison gut vorzubereiten. Wie zum Beispiel das 14-tägige Freestyle Sommertraining im Funpark Ischgl, Radtour mit Trainer Thomas auf Dias und anschließender Preisverteilung der Raika Cuprennen und Grillfest im SC Haus.

Es ist nicht die vorrangige Aufgabe eines Skiclubs, aus Kindern Rennläufer zu machen, sondern unser Ziel ist es, die Freude am Sport weiterzugeben – gemeinsam unsere Freizeit aktiv zu gestalten

Jahresrückblick Bergrettung Kappl

Auch das abgelaufene Jahr ist für die Ortsstelle Kappl wieder sehr abwechslungs- und ereignisreich verlaufen.

Der Chor möchte weiterhin die Gemeindebürger mit Messgestaltungen und Konzerten erfreuen und nimmt gerne neue Mitglieder auf!

Wer Interesse hat: zur Probe kommen, hinein hören – zuschauen, und vielleicht gerne bleiben!

Kirchenchor Kappl

Schriftführer-Stellvertreterin Doris Hauser



und weiterhin den Skisport als Breitensport in unserem Tal zu erhalten. Natürlich sind wir über die tollen Erfolge unserer Sportler sehr stolz und unterstützen sie gerne mit allen uns möglichen Mitteln.

Auf diesem Wege ein herzliches „Vergelt's Gott“ an den Vorstand, die Trainer, Sponsoren und alle fleißigen Helfer. Zum Abschluss wünsche ich allen Mitgliedern viel Spaß beim Schifahren und eine unfallfreie Wintersaison. Ski Heil!

Paul Jehle, Obmann

SC Kappl www.sc-kappl.at

Bergrettung Kappl ehrte langjährige aktive Mitglieder

Anlässlich der Jahreshauptversammlung

im Dezember 2010 konnte die Ortsstelle verdienstvolle Kameraden auszeichnen. Die Mitglieder Engelbert Siegele und Alois Kleinheinz wurden für ihre 40jährige Mitgliedschaft beim Österreichischen Bergrettungsdienst geehrt. Die Brüder Otto und Ernst Siegele erhielten für jeweils 50 Jahre Mitgliedschaft ebenfalls eine Ehrenurkunde. Die Überreichung der Auszeichnungen erfolgte durch Bürgermeister Helmut Ladner und Bezirksleiter Stephan Siegele.

Vielfältige Einsätze und Unterstützungen

Im abgelaufenen Jahr musste die Ortsstelle Kappl zu vier Einsätzen ausrücken. Neben der Suchaktion nach einem abgängigen Touristen (inklusive Alpinpolizisten, Hubschrauber der Alpinpolizei und Hundestafel) mussten bei zwei Einsätzen im hochalpinen Gelände verletzte Personen geborgen werden (eine Bergung erfolgte während der Nachtstunden im Winter). Schließlich musste die Bergrettung Kappl im Februar bei einem aufwändigen Einsatz die Pistenrettung Kappl in schwierigem und steilem Gelände bei einer Verletztenbergung mit ihrer Technik und ihrem Know-how unterstützen.

Selbstverständlich wurden während des Jahres zahlreiche Übungen (Bergeübungen, Liftevakuierungen, Verhalten im Gelände) und Schulungen (Geräte- und Funkschulungen) durchgeführt. Sowohl Ortsstellenleiter Franz Zürcher, OL-Stellvertreter Marko Hellings als auch Ausbildungsleiter Konrad Rudigier und AL-Stellvertreter Andreas Zürcher bemühten sich sehr, das Wissen und die Fähigkeiten der Mitglieder auf dem aktuellsten Stand zu halten.

Organisationsübergreifende Übungen wurden mit dem Bundesheer (Lawinenübung), der Pistenrettung Kappl (Nachtübung) und den Bergbahnen Kappl (Lawinenübung) abgehalten.



Imagefördernde Maßnahmen durch die Bergrettung Kappl wurden unter anderem im Rahmen des Sunny Mountain Sommerfestes auf Dias durchgeführt. Die Ortsstelle errichtete neben einer 10 Meter hohen Kletterwand auch einen Flying-Fox über den Speichersee mit einer Gesamtlänge von ca. 100 Metern. Diese Attraktionen wurden von zahlreichen Gästen der Festlichkeit sehr intensiv genutzt (sowohl Einheimische als auch internationale Urlauber). Die positive Resonanz war großartig.

Weiters wurden für die Durchführung des Wandercups der Tiroler Tageszeitung an neuralgischen Stellen des Rundwanderweges Sicherungsmaßnahmen getroffen und auch eine Labestation betreut. Die ca. 1.400 Teilnehmer der Veranstaltung würdigten die Beteiligung der Bergrettung. Insbesondere Teilnehmer, die diese tirolweite Veranstaltung an anderen Orten schon öfters besuchten, bezeichneten die Präsenz der Bergrettung als außergewöhnlich und unerwartet.

Schließlich wurde von uns auch der international bekannte Ironbike in Ischgl (über 900 gemeldete Teilnehmer) durch die Übernahme von Streckenposten tatkräftig unterstützt. Die kompetente



Absicherung eines kritischen Streckenabschnittes trug sicher zu einer gewissen Beruhigung der Sportler bei.

Ebenfalls beteiligte sich die Bergrettung als aktiver Verein am Frühjahrsputz der Gemeinde Kappl mit einer starken Abordnung. Durch diesen freiwilligen Einsatz konnte mitgeholfen werden, die Natur in und um Kappl wieder etwas sauberer zu machen.

Bereits zum zweiten Mal hat unsere Ortsstelle anlässlich des Herz-Jesu-Festes eine Beleuchtung für das 14 Meter hohe Gipfelkreuz am Mittagsskopf installiert. Heuer spielten auch die Wetterverhältnisse mit und so konnte bei klarer Nacht

die eindrucksvolle Lichterinstallation aus nah und fern bestens bestaunt werden.

Förderung des Vereinsgedankens

Abschließend nicht unerwähnt bleiben soll, dass traditionell auch heuer wieder im Winter eine Nachtschitour zu unserem Stützpunkt auf Dias stattfand. In behaglicher Runde konnten die gemeinsamen Erlebnisse während des vergangenen Jahres ausführlich besprochen und gefeiert werden.

Für die Ortsstelle Kappl
Theo Juen, Schriftführer



Jahresbericht des Handwerkervereins Kappl

Bei einem tragischen Verkehrsunfall in Mathon kam am 8. Jänner 2011 der 70-jährige Otto Zangerle aus Sinsen ums Leben. Wir begleiteten unser Vereinsmitglied am 11. Jänner auf dem Kappler Friedhof zur letzten Ruhe.

Anlässlich des „Tinzltages“ - traditionell am „Tonastag“, dem 17. Jänner - zeichneten Bgm. Helmut Ladner und Obmann Josef Handle 9 Mitglieder für ihre langjährige Treue zum Handwerkerverein aus. Sie überreichten Ehrenurkunden für 50-jährige Mitgliedschaft an Huber Albert (Höfer Au) und für 40-jährige Mitgliedschaft an Bock Alfons (Niederhof), Jehle Herbert (Niederhof), Jehle Josef (Niederhof), Pfeifer Josef (Mühlele), Pfeifer Josef (Niederhof), Rudigier Emil (Prutz), Rudigier Oskar (Hof) und Siegele Gottfried (See – Platz).



Vereinschronist Josef Walser präsentierte das von ihm gestaltete, 180 Seiten umfassende „Totenbuch der Kappler Handwerker“.

Eine Abordnung der Bichlbacher Zunft beehrte uns mit ihrem Besuch.

Insgesamt fünf Vereinsmitglieder (mit Obmann und Bürgermeister) fuhren am 28. Jänner ins Unterland zur Besichtigung der ehemaligen Wiesinger Kirchturmuhr. Erich Brugger, der Restaurator der von Wendelin Jäger i.J. 1875 gemachten Uhr, und der Wie-

singer Bgm. Alois Aschberger zeigten voller Stolz die in der Aula der neuen Volksschule Wiesing aufgestellte Turmuhr. Das fachgerecht renovierte Uhrwerk läuft präzise und geht in einer Woche kaum eine Minute nach. Architekt Michael Schwärzler schuf die Rahmenbedingungen, eine stimmige Symbiose zwischen Alt und Neu.

Nach einem erfüllten Leben, im Alter von 88 Jahren, hat Gott der Herr am 1. März 2011 unseren Zunftvater MR Dr. Walter Köck in die Ewigkeit abberufen. 50 Jahre lang stärkte Walter unseren Verein mit seinem Gemeinschafts- und Geschichtssinn. In zahlreichen Aufsätzen, Reden, Lichtbildervorträgen etc. dokumentierte er nachhaltig die Zunft bzw. den Handwerkerverein. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Zum „neuen“ Zunftvater wurde Eugen Zangerle, vulgo „Lianas Eigen“, erkoren.

Zu „Josefi“ (19. März) feierte die Bichlbacher Bruderschaft den Zunfttag. Eine kleine Gruppe des Handwerkervereins folgte ihrer Einladung und erwiderte somit ihren Besuch vom 17. Jänner in Kappl.

Mit der Teilnahme an den Kappler Prozessionen bekundeten wir auch heuer die gute religiöse Tradition und die Treue zur Kirche.

Unerwartet, im Alter von 71 Jahren, verstarb unser Ehrenmitglied Cons. Pfr. Ulrich Obrist am 30. Juli 2011 in Grins. Eine kleine Abordnung des Handwerkervereins nahm am 6. August in Ulrichs Heimatgemeinde Obertilliach an den Begräbnisfeierlichkeiten teil. Der Herr schenke unserem langjährigen und hochgeschätzten Seelsorger die ewige Ruhe!

Am Schluss dieses Jahresberichtes sei allen Mitgliedern für die bisher erwiesene Treue herzlichst gedankt. Vergelt's Gott!

Um zahlreiche Teilnahme am nächsten „Tinzltag“ wird gebeten.

Auf diesem Weg noch allen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 2012.

Josef Handle
Obmann des Handwerkervereins Kappl

Das Schützenjahr 2011 im Rückblick



Vor 60 Jahren wurde die Schützenkompanie Kappl nach der Zwangspause im 2. Weltkrieg wiedergegründet. Aus diesem Anlass konnten die beiden Gründungs- und Ehrenmitglieder Johann Stark und Helmut Rudigier im Rahmen der Jahreshauptversammlung am Seelenonntag für ihre 60-jährige Mitgliedschaft bei der Schützenkompanie Kappl geehrt werden. Dabei wurde auch wieder Rückblick auf ein Jahr mit zahlreichen Ausrückungen gehalten. Einer der Höhepunkte im Tal war neben dem Talschützenfest in See die Schützenwallfahrt, die dieses Jahr wieder in Kappl stattgefunden hat. Das erste Mal feierten wir dabei den

Gottesdienst bei der Herz-Jesu-Kapelle am Eggerweg und es freut uns ganz besonders, dass so viele Kapplerinnen und Kappler daran teilgenommen haben. Ein landesweiter Höhepunkt war die Feier zum 500-jährigen Jubiläum des Tiroler Landlibells, das auch vielfach als „Gründungsurkunde“ des Tiroler Schützenwesens angeführt wird. Es gab dazu auch Feiern in Innsbruck und im Schloss Landeck, an denen Abordnungen der Kappler Schützen teilnahmen. Auch ihre Treffsicherheit haben die Kappler Schützen im Jahr 2011 wieder des Öfteren unter Beweis gestellt. Beim Bezirksschießen in Landeck holten wir wieder den Wanderpokal für den Mannschaftsbewerb und beim Regimentsschießen in Imst gingen sogar die ersten beiden Plätze überlegen an die beiden Mannschaften aus Kappl. So hat unser Hauptmann auch die Ehre das nächste Jahr die Regimentsschützenkette zu tragen. Um den Nachwuchs an erfolgreichen Schützen brauchen wir uns wohl auch keine Sorgen zu machen. So erreichte Christoph Pfeifer beim Bezirksschießen den ersten Rang bei den Jungschützen und beim

Viertelungsschützenschießen in Elbigenalp belegten Stefanie Grün und Christoph Pfeifer den zweiten Rang und Florian Pfeifer den dritten Rang. Auch im Mannschaftsbewerb konnte die Mannschaft aus dem Paznaun den dritten Platz von 19 teilnehmenden Mannschaften erreichen.

Für alle, die sich näher für das Schützenwesen und die historischen Hintergründe interessieren, gibt es nun auf der Homepage der Schützenkompanie (schuetzenkompanie.kappl.at) zahlreiche historische Informationen, sowohl über das Kappler als auch über das Tiroler Schützenwesen. Wie jeder Verein freuen sich die Schützen über Nachwuchs. Engagierte neue Mitglieder, egal ob Jungschütze, Marketenderin oder Schütze sind immer herzlich willkommen. Bei Interesse meldet euch bei Hauptmann Siegfried Juen oder Obmann Otto Siegele.

Für die Schützenkompanie Kappl
Obmann Otto Siegele

Krippenverein Kappl

Alle Mitglieder des Krippenvereines Kappl gratulieren Jehle Maria zur Krippenbaumeisterin. Den 4-jährigen Ausbildungslehrgang hat Maria mit dem Meistertitel im Juni 2011 abgeschlossen. Mit viel Feingefühl und Können steht sie den Frauen und Männern aus Kappl und anderen Gemeinden des Tales, gemeinsam mit Max Sailer, beim Bau einer Krippe zur Seite.

Die Vielseitigkeit und Beliebtheit spiegeln sich in der Teilnahme am Krippenbaukurs 2011 wider. 7 Krippen wurden bereits im Sommer hindurch gebastelt. 14 Krippen wurden jetzt im Herbst wieder mit viel Hingabe gebaut. Dabei entstanden Kastenrippen, Schneekrippen, Heimatliche und Orientalische Krippen, sowie Vasen- und Laternenrippen. Sie alle waren bei der Krippenausstellung 2011 zu bewundern und erfreuen jetzt die Herzen der BesitzerInnen.

Für das Jahr 2012 ist wieder ein Krippenbaukurs geplant. Diesmal sollen alle zum Zug kommen, die noch nie eine Krippe selbst gemacht haben, dies aber tun möchten (maximal 12 Teilnehmer). Meldungen werden vom Obmann Andreas Rudigier entgegen genommen (Tel.: 0650 5445 602 oder Mail: rudigier.andreas@drei.at)

Schriftführer - Bruno Scharler
Obmann - Andreas Rudigier



Maria Jehle bei der Urkundenverleihung

Gott Lob und Dänk!

„Gössa war. Gott Lob und Dänk!“
hät dr Nöni gsöt beim Tisch af dr Bänk.
Schölfaler hät's göba und gstockti Milch drzua.
Guat isch gwöst, äll hâba gnua.
Äll sei zfrieda, kas ischt kränk –
Gott sei Lob und Dänk!
Dâmâls hät ma für as afâchscht Essa
am Hergott 'z dänka nit vergessa.

Heind hät ma woll âlles im Überfluss,
trotzdem geit's bom Essa oft Verdruss.
Mangsmâl muaß die Köchi heara:
„Dös mågi i nit – und as ândr nit geara.“
Sie hät's oft mit Kocha schwar
und denkt, wenn grâd dear Haag! nit war!

Dr Haushear möcht vom Schwei a Bratli,
„viel z'fett für mi“, söt dâ glei 'z Madli.
Dr Bua will a Schnitzli, a panierts,
ear isst ka Brâtats und ka Faschierts.
Die Tochter måg dös âlles nit,
sie will bleiba schlânk und fit.
Sie ischt zaudürr, mant, sie sei z'dick,
für sie ischt vegetarisch schick.

Leit, hâbat's nit dia Bilder gsöha,
wâs dunta in Afrika tuat gschöha?
Bilder vo Dürre und Hungersnâat,
wo die Kindr stearba da Hungertâad!
Übr z Essa sötta miar ins nit beklâga
und „Gott Lob und Dänk“ am Hergott sâga.

Gertrud Sailer, Innerlangesthei

In dr Renta

As geit ba ins alöngri mia,
dia wo, wenn si af fufzg zuagia,
am ziemli oft und laut virreara,
'ass si äll Tâg nu no krönkr weara.

Ds Kreiz ischt krump, jeds Glach ausgleirat,
dr Âtam kurz, dr Blick vrschleirat,
vom Ingreisch wissa si am z' sâga,
as böschd sei no dr hini Mâga.

Dr Doktr waß o numma weitr
und schliaßli bleibt da ârma Heitr
nu as no ibri – wâs si jâ wölla –
nömli an Rentaontrâg z' schtölla.

Bis drsall behondlat ischt,
giltat's denn no, dia kurz Frischt
bis dört hi toll weitr z'leida
und vâar âllam d' Ârbat z'meida.

Ischt di Zuasâg endli gmâcht,
sei gonz plötzli, ibr Nâcht,
Gschtöll und Ingreisch so vrwondlat,
wia vom Hergott salt behondlat.

Und ma sieht iatz d' Mandla gia
wia drvâar ihr Löbti nia –
wo ka Medizi drgeit,
hilft an Pensionsbescheid!

Richard Pfeifer, Klaus

Sterbefälle 2011:

Name	Wohnort	Sterbedatum
Zangerle Otto	Sinsen 33	08.01.2011
Handle Gerald	Lochau 244	20.01.2011
Lechleitner Agnes	Schaller 62	30.01.2011
Blesgen Matthias	See, Schmittal 314	17.02.2011
Siegele Stefanie	Lochau 248	03.04.2011
Kolp Armella Rosa	Außerlangesthei 47	06.04.2011
Wechner Artur	Moos 8b	05.05.2011
Waibl Ines Maria Johanna	Schaller 87	06.05.2011
Jörg Oskar	Glitt 46	13.05.2011
Sailer Josef Alois	Egger Weg 301	02.07.2011
Zangerle Alexandra	Wiese 424 (Deutschland)	02.07.2011
Siegele Marlen	Plattwies 628	11.07.2011
Petter Hugo Ignaz	Bach 49	26.07.2011
Jehle Rosa	Schmiedsegg 117	05.09.2011
Pircher Gottfried	Oberfrödenegg 86	20.09.2011
Petter Maria Martha	Oberhaus 133	22.09.2011
Rudigier Margit	Hof 159 (Kanada)	02.10.2011
Siegele Maria Theresia	Flung 58	05.10.2011
Hauser Rosa	Innerlangesthei 38	16.10.2011
Juen Adelheid	Außerlangesthei 48	25.10.2011
Juen Johanna	Sinsen 35	11.11.2011

Geburten 2011:

Name (Eltern)	Wohnort	Monat
Fritz Alex (Karin u. Jürgen)	Perpat 346	Jänner 2011
Ladner Jonas Bernhard (Sandra)	Gande 69	Jänner 2011
Ergün Semi-Joel (Julia)	Inneregg 11	Jänner 2011
Jehle Anna Sophie Monika (Michaela u. Markus)	Bach 556	Februar 2011
Huber David (Simone u. Gerhard)	Mahren 373	April 2011
Siegele Lina (Sarah u. Gerhard)	Pitzein 207	April 2011
Sailer Philipp Alois (Martina u. Christian)	Platti 591	Mai 2011
Siegele Marlen (Elke u. Marco)	Plattwies 628	Mai 2011
Ladner Dominic (Barbara u. Bernhard)	Gande 92	Juni 2011
Eiter Jonas (Patricia)	Außerlangesthei 51	Juni 2011
Partoll Anna (Christine u. Armin)	Sinsen 384	Juli 2011
Paulick Andy (Daniela u. Ingomar)	Niederhof 337	Juli 2011
Spiss Markus (Simone u. Thomas)	Hof 647	August 2011
Siegele Julian (Elisabeth u. Serafin)	Außerlangesthei 50	August 2011
Scheiber Eva Christine (Kathrin u. Christian)	Unterholdernach 662	August 2011
Hauser Linda (Kathrin u. Michael)	Gasse 651	September 2011
Ladner Benjamin (Melanie u. Manfred)	Gande 99	Oktober 2011

Standesnachrichten



Eheschließungen 2011:

Name	Wohnort	Monat
Elisabeth Walser u. Werner Spiss	Gande 99	Jänner 2011
Monika Kleinheinz u. Florian Jöchl	Kappl 333	April 2011
Barbara Schmid u. Bernhard Ladner	Gande 92	Mai 2011
Luitgarde Schlatter u. Paul Ladner	Schrofen 65	Mai 2011
Isabell Pfeifer u. Johannes Petter	Schmiedsegg 670	Juli 2011
Christiane Spiss u. Sebastian Dallmann	Stockach 23	Juli 2011
Martina Mariacher u. Robert Götz	Kappl 458	August 2011
Chanalai Ngamsa-nga u. Martin Huber	Niederhof 128	September 2011
Simone Siegele u. Daniel Mallaun	Stockach 22	Oktober 2011

Die ältesten Einwohner

Familienname	Vorname	Straße	Jahr-gang	Familienname	Vorname	Straße	Jahr-gang
Rudigier	Theres	Höfen 68 (*)	1912	Stark	Ernestine	Wiese 53	1925
Waibl	Albert	Schaller 87	1918	Huber	Hedwig	Höfer Au 58	1925
Zürcher	Franz Josef	Wiese 443	1918	Huber	Anna	Niederhof 128	1925
Siegele	Stefanie	Unterbichl 163	1918	Rudigier	Franz Josef	Oberhaus 135	1925
Sailer	Johanna	Stadlen 145	1920	Partoll	Johanna	Sinsen 34	1926
Pfeifer	Agnes	Niederhof 130	1920	Jörg	Paulina	Lochau 239	1926
Sailer	Gertraud	Ahli 257	1920	Petter	Paula	Holdernacher Au 324	1926
Juen	Gottfried	Sinsen 35	1921	Siegele	Maria Aloisia	Dengenvolk 177	1926
Zauser	Maria	Innerlangesthei 32	1921	Pfeifer	Rudolf	Höfer Au 60	1926
Jehle	Maria Anna	Perpat 188	1921	Jörg	Rosa	Wegscheid 29	1926
Zauser	Heribert	Seßlebene 6 (*)	1921	Ladner	Johanna	Schrofen 63	1926
Grün	Paula	Glittstein 35	1922	Schweighofer	Fridolina	Althof 219	1926
Tschallener	Ida	Holdernach 226	1922	Jehle	Hermann	Schmiedsegg 117	1926
Partoll	Mathilda	Lochau 290	1922	Schweighofer	Johann	Kappl 266	1927
Siegele	Johann	Inneregg 12	1922	Schranz	Rosa	Grubegg 278	1927
Lais	Ingo	Diasbach 115a	1923	Siegl	Josef	Lochau 262	1927
Rudigier	Siegmund	Perpat 193	1923	Hauser	Alois	Innerlangesthei 38	1927
Rudigier	Maria Anna	Holdernacher Au 256	1923	Kolp	Alois	Außerlangesthei 47	1927
Pöll	Franz Anton	Sinsen 36	1923	Kolp	Leo	Außerlangesthei 41	1927
Prantauer	Theresia	Siedl. Holdernach 560	1923	Jehle	Eduard	Perpat 188	1927
Zangerle	Elisabeth	Sinsen 28	1923	Lechleitner	Johanna	Schrofen 64	1927
Ladner	Hedwig	Gasse 288 (*)	1924	Rudigier	Maria	Städlen 201	1927
Ladner	Ida	Niederhof 129	1924	Ladner	Hildegard	Oberbichl 170	1928
Spiss	Anna	Holdernacher Au 291	1924	Rudigier	Oskar	Hof 159	1928
Jehle	Alois	Stadlen 144	1924	Lechner	Ida	Rauth 54	1928
Bock	Anna	Kappl 245	1924	Lechleitner	Nikodemus	Schrofen 66 (*)	1928
Spiss	Rosa	Holdernach 231	1924	Sailer	Agnes	Kappl 269	1928
Schmid	Eugen	Glittstein 34	1924	Grün	Agnes	Seiche 40 (*)	1928
Stark	Johann Josef	Nederle 4	1924	Ladner	Paula	Außerlangesthei 46 (*)	1928
Moser	Mathilda	Haslen 22	1924	Rudigier	Albertina	Oberhaus 135	1928
Jörg	Ernst	Lochau 3	1925	Schranz	Gottfried	Grubegg 278	1928
Ladner	Notburga	Schmiedsegg 308	1925	Rudigier	Maria Blandina	Nederle 15	1928
Rudigier	Elfrieda	Untermühl 275	1925	Wechner	Heinrich	Oberhaus 136	1928
Kolp	Erna	Außerlangesthei 41	1925	Schmid	Leo	Innerlangesthei 31	1928

Wechner	Gottlieb	Tschatscha 71	1928	Stark	Gertraud	Untermühl 212	1930
Zangerl	Maria	Seiche 39	1928	Kerber	Theresia Maria	Brandau 251	1930
Wechner	Agnes	Moos 1	1928	Juen	Veronika	Holdernacher Au 323	1931
Schweighofer	Erwin	Kappl 105	1928	Zangerl	Armella	Rauth 53	1931
Wechner	Agnes Herta	Kälberanger 2	1929	Matt	Josef	Rauth 54 (*)	1931
Siegele	Adelbert	Außerlangesthei 56	1929	Wechner	Josef	Kappl 300	1931
Huber	Johann	Kappl 107	1929	Schmid	Wenafrieda	Glittstein 34	1931
Schweighofer	Erna	Kappl 266	1929	Schweighofer	Anna	Kappl 99	1931
Jehle	Agnes	Sinsen 38	1929	Rudigier	Ida	Perpat 196	1931
Fritz	Sophia	Städlen 183	1929	Kerber	Johann	Brandau 251	1931
Schmid	Elfrieda Maria	Innerlangesthei 31	1929	Matt	Federica	Rauth 54 (*)	1931
Pöll	Johanna	Sinsen 36	1929	Juen	Anna	Pirchegg 206	1932
Juen	Hugo	Außerlangesthei 48 (*)	1929	Pfeifer	Agnes	Brandau 398	1932
Poller	Kordula	Kappl 246	1929	Kleinheinz	Alois	Lochau 264	1932
Hauser	Elsa	Innerlangesthei 36	1929	Siegele	Adelinde	Gufl 5	1932
Zangerl	Hermann	Seiche 39	1929	Petter	Johanna	Holdernacher Au 254	1932
Pfeifer	Maria Anna	Wiese 51	1929	Siegele	Eugen	Außerlangesthei 49	1932
Kerber	Aloisia	Grubegg 279	1929	Geiger	Josef	Ulmich 14	1932
Lechleitner	Richard	Schrofen 64	1929	Tschiderer	Josefina	Glittstein 36	1932
Zöhrer	Agnes	Kappl 281	1929	Lechleitner	Filomena	Schrofen 66 (*)	1932
Pöll	Adolf	Plattwies 160	1929	Deiser	Alois	Lochau 3	1932
Rudigier	Erna	Ulmich 8	1929	Fritz	Viktor	Städlen 183	1932
Siegl	Berta	Lochau 262	1930	Siegele	Johann	Außerlangesthei 50	1932
Wechner	Adolf	Egger Weg 402	1930	Schmid	Aloisia	Lahngang 30	1932
Lais	Johanna	Diasbach 115a	1930	Kofler	Eugen	Kappl 98	1932
Rudigier	Maria Theresia	Plattwies 480	1930	Pfeifer	Agnes	Höfer Au 60	1932
Jörg	Irma	Lochau 3	1930	Geiger	Alberta	Ulmich 14	1932
Deiser	Aurelia	Lochau 3	1930	Pfeifer	Erna Maria	Mühlele 87	1932
Rudigier	Helmut Josef	Nederle 15	1930	Rudigier	Mathilde	Nederle 1	1932
Jehle	Johann	Niederhof 122	1930	Zangerl	Armella Theresia	Glittstein 37	1932
Rudigier	Julia Anna	Mahren 75	1930	Petter	Agnes Frieda	Bach 49	1932
Jehle	Maria Theresia	Ahornach 222	1930	Zangerle	Theresia	Lochmühl 616	1932
Rudigier	Anna	Ulmich 9	1930				

Auflösung KCK:

Auflösung
Welche Tiere sind versteckt?

- | | |
|----------------------|----------------|
| 1. STORCH | 6. FLAMINGO |
| 2. HÄNGEBAUCHSCHWEIN | 7. MARIENKÄFER |
| 3. HAMSTER | 8. KABELJAU |
| 4. SCHNECKE | 9. KREUZOTTER |
| 5. KATER | 10. SEEIGEL |

Auflösung
Gerade-Ungerade-Sudoku

3	5	9	4	7	1	2	6	8
8	6	7	5	9	2	1	3	4
4	2	1	8	6	3	7	5	9
5	4	8	1	3	6	9	2	7
6	7	2	9	5	4	8	1	3
1	9	3	2	8	7	6	4	5
9	8	6	3	2	5	4	7	1
7	1	5	6	4	8	3	9	2
2	3	4	7	1	9	5	8	6

IMPRESSUM:

Herausgeber, Eigentümer, Verleger: Gemeinde Kappl, 6555 Kappl, Tel. +43 5445 6210

Email: gemeinde@kappl.tirol.gv.at

Druck: ALPENDRUCK, 6460 Imst, Floriangasse 24

Das Blatt erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Die mit Namen versehenen Texte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

DER DEZEMBER

von Erich Kästner

Das Jahr ward alt. Hat dünne Haar.
Ist gar nicht sehr gesund.
Kennt seinen letzten Tag, das Jahr.
Kennt gar die letzte Stund.

Ist viel geschehn. Ward viel versäumt.
Ruht beides unterm Schnee.
Weiß liegt die Welt, wie hingeträumt.
Und Wehmut tut halt weh.

Noch wächst der Mond. Noch schmilzt er hin.
Nichts bleibt. Und nichts vergeht.
Ist alles Wahn. Hat alles Sinn.
Nützt nichts, daß man's versteht.

Und wieder stapft der Nikolaus
durch jeden Kindertraum.
Und wieder blüht in jedem Haus
der goldengrüne Baum.

Warst auch ein Kind. Hast selbst gefühlt,
wie hold Christbäume blühn.
Hast nun den Weihnachtsmann gespielt
und glaubst nicht mehr an ihn.

Bald trifft das Jahr der zwölfte Schlag.
Dann dröhnt das Erz und spricht:
„Das Jahr kennt seinen letzten Tag,
und du kennst deinen nicht.“

DER ENGEL AM GIEBEL BZW. ÜBER DER GEBURTSGRUPPE DER KAPPLER DORFKRIPPE

Neugierig blickt der von Bildhauer Josef Jehle geschnitzte Engel auf die Heilige Familie der i. J. 2006 entstandenen Kappler Dorfkrippe und lädt den Betrachter ein, das freudige Ereignis der Geburt Christi in seinem Herzen spürbar werden zu lassen.



Text: Jos. Walser, 2011
Foto: Albert Spiss, 2006

**Allen Kapplerinnen und Kapplern eine besinnliche und fröhliche Weihnachtszeit,
alles Gute und Gesundheit für das Jahr 2012 wünscht der Bürgermeister mit den
Gemeinderäten.**